



# Deutschland im Urlaub voran

## 1937 erweiterter Urlaub für Jugendliche

nds. Berlin. Im Hinblick auf den Hamburger Freizeitsongress sind die Fragen des Urlaubs von besonderer Bedeutung. Nach den Berechnungen des Internationalen Arbeitsamtes erhalten heute schätzungsweise 20 bis 25 Millionen Arbeitnehmer, nur rund 40 Prozent in Europa einen bezahlten Urlaub. Sie verteilen sich auf die einzelnen Staaten außerordentlich unregelmäßig. Allein auf Deutschland entfallen rund 12 Mill. Arbeiter und 2 Mill. Angehörige, die einen Urlaub erhalten. In Italien haben vier Millionen Arbeitnehmer einen Urlaubsanspruch, in Großbritannien etwa 1 1/2 Mill. Arbeiter. Die Urlaubsdauer ist sehr verschieden und beträgt für Arbeiter meist eine Woche, häufig zunächst nur drei Tage. Dem jugendlichen Arbeiter wird nur selten ein längerer Urlaub bewilligt. In welcher Weise Deutschland in dieser Frage vorangeht, ist, ergibt sich aus einer Zusammenfassung des Vizepräsidenten des Reichsarbeitsministeriums, Oberregierungsrat Dr. Müns, in der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitlerjugend „Das junge Deutschland“. Wenn auch das Urlaubsrecht gesetzlich noch nicht geregelt ist, hat sich das Recht auf Urlaub doch in der Wirtschaft allgemein durchgesetzt. Der Urlaub ist in Deutschland nicht mehr ein Geschenk des Unternehmers, sondern ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung der Lebens- und Arbeitskraft des Volkes. In den Tarifverträgen und Richtlinien der Treuhänder haben sich allmählich gewisse einheitliche Grundzüge herausgebildet.

Die Wartzeit ist durchweg gegen früher verkürzt. Hinsichtlich der Urlaubsdauer konnten zwar noch nicht alle Wünsche erfüllt werden, die Fortschritte sind jedoch erheblich. Fast durchweg ist der frühere Höchsturlaub heute Mindesturlaub. Im Vergleich begann der Urlaub früher mit drei, jetzt mit sechs Tagen. Auch die Landarbeiter haben heute einen gestaffelten Urlaubsanspruch, in Schlesien beispielsweise von sechs bis zehn Tagen. Schwerkraftarbeiter erhalten allgemein erhöhten Urlaub. Auch die Saisonarbeiter, insbesondere die Bauarbeiter, die früher keinen Urlaubsanspruch hatten, sind durch das neue Tarifsystem erfasst. Desgleichen ist der Urlaubsanspruch des Heimarbeiters gesichert worden. Grundlegende Fortschritte wurden in der Gewährung des Urlaubs für Jugendliche erzielt. Hatte man früher den Jugendlichen den Urlaub verweigert, so wurden ihm nunmehr im Interesse der Erhaltung seiner Gesundheit und Leistungsfähigkeit ein erhöhter Urlaub zugestanden. Mannführer Wilhelm Wähmann teilt darüber im besonderen mit, daß das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront eine größere Erhebung über den Urlaub der Jugendlichen eingeleitet hat.

Von besonderer Bedeutung sind hier die Empfehlungen der Treuhänder. Der Urlaub des Jugendlichen im ersten Lehr- oder Berufsjahr soll danach im allgemeinen zwölf Arbeitstage betragen. In zwei Wirtschaftsjahren gehen die Empfehlungen schon bis zu 18 und 20 Arbeitstagen. Ausdrücklich mit den Treuhändern haben gezeigt, daß schon im nächsten Jahr in vielen Betrieben diese Empfehlungen verbessert werden können.

Der Referent teilt mit, daß für 1937 die Urlaubsempfehlungen der Treuhänder wahrscheinlich für Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr 18 Urlaubstage, für die Älteren 15 und 12 Tage vorsehen werden. Welche Fortschritte gerade auf dem Gebiet des Urlaubs für Jugendliche gemacht wurden, zeigt eine Statistik für Schleswig-Holstein. Während 1933 noch 45 v. H. der Jugendlichen ohne Urlaub waren, waren es 1935 nur noch 12 v. H. Eine Woche Urlaub erhielten im Jahre 1933 nur 15 v. H. der Jugendlichen, 1935 schon 60 v. H., über zwei Wochen erhielten 1933 5 Prozent, 1935 schon 14 Prozent.

## An die Eltern unserer Sommerlagerteilnehmer!

Liebe Eltern! Wie schon im vorigen Jahre laden wir Sie auch dieses Jahr zum Besuch unserer Sommerlager ein. Wir wollen Ihnen nicht nur immer von unserem Leben erzählen, sondern Sie sollen selbst unsere Jungen im Lager erleben.

Wir haben eine Elternfahrt für den 2. August vorsehen. Es soll mit einem Omnibus ins Vogtland gefahren werden. Wenn Sie an einer solchen Fahrt Interesse haben, bitten wir Sie sich sofort bei dem für Sie zuständigen Fahrlinienführer zu melden oder an den Junabann 101 Niesla, Haus der Jugend zu schreiben. Sie erhalten dann von hier aus Bescheid. Also, liebe Eltern, meldet Euch anrecht.

## Elternfahrt ins Sommerlager

### Abfahrt - Lager - Rückfahrt

Nun steht alles fest. Wir freuen uns, daß Sie zu uns kommen, Sie werden die Fahrt nicht bereuen.

Abfahrt in Niesla mit Müllers Omnibus am Sonntag, den 16. 7., 10 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz. Dieser Omnibus hält am Gasthof Sonnenweg und nimmt dort Fahrgäste auf.

Abfahrt des zweiten Omnibusses von Niesla am Sonntag den 20. 7., 10 Uhr auf dem Markt. Dieser Omnibus hält auf der Fahrt am Gasthof Raundorf und nimmt dort neue Fahrgäste auf.

Dann geht es nach Langenwolmsdorf, wo etwa um Mittag das Lager erreicht ist. Hier ist Vorkaufbesichtigung und in den Nachmittagstunden steigt unser ganz großer Lagerzirkus. Die Rückfahrt ist so geregelt, daß spätestens abends 10 Uhr die Abfahrtsorte wieder erreicht sind.

Anmeldungen nimmt neben der Dienststelle des Junabannes zu den schon bekanntgegebenen Zeiten, es kommt nur noch die schriftliche Anmeldung in Frage, jederseits schriftlich und mündlich Müllers Autobetrieb, Niesla, entgegen. Auf Wiedersehen in Langenwolmsdorf!

## Warum Angst vorm Schwimmenlernen?

Sommerzeit - Badezeit! Baden bringt dem Körper Erholung und Gesundheit. Es bringt ihm aber auch Gefahr. Es sollen an dieser Stelle nicht alle die bekannten Vorkaufbesichtigungen aufgezählt werden, wie das Abkühlen und andere. Wenn die Zeitungen Todesfälle beim Baden melden, so ist nur ein geringer Teil der Unglücksfälle auf das Nichtbeachten dieser Regeln zurückzuführen. Der weitaus größte Teil der Ertrunkenen sind Nichtschwimmer, die zufällig in tiefe Wasser gekommen sind. Wir wollen allen vor Augen halten, daß die Zahl der Todesfälle beim Baden in unserem Vaterlande eine erschreckende Größe hat. Gewiß ist die Zahl der Schwimmer in den letzten Jahren erheblich gestiegen, und doch ist sie im Verhältnis zu den Nichtschwimmern noch recht klein. Warum soll dem deutschen Volke jedes Jahr wertvolles Menschenmaterial verloren gehen? Es wäre Unfug, würden einzelne auf das Baden verzichten, um sich nicht zu gefährden. Es gilt vielmehr immer mehr und mehr Volksgenossen von der Notwendigkeit des Schwimmens zu überzeugen.

Was ist da nicht schon in vielen Städten durch Anlage eines Bades getan worden, um den Menschen Erholung und Freude und nicht zuletzt auch Gelegenheit zum Schwimmenlernen zu geben. In jedem Bade ist die Mög-

## Leitspruch für den 25. Juli

Die Botschaft, die wir dem deutschen Volk brachten, ist von männlichem Charakter, und der Sozialismus, den wir predigen, ist ein Sozialismus des Heroismus, ein sozialistischer Sozialismus. Dieser Sozialismus fühlt sich dem ganzen Volk verbunden. Dr. Goebbels.

## Niesla und Umgebung

Wettervorhersage für den 25. Juli 1938. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Wechselnde Bewölkung mit vereinzelt Gewitterregen, anfangs etwas kühl, mäßige, vorwiegend südwestliche Winde.

Daten für den 25. Juli 1938. Sonnenaufgang 4,09 Uhr. Sonnenuntergang 20,08 Uhr. Mondaufgang 12,05 Uhr. Monduntergang 21,55 Uhr.

### Gedenktage für 25. Juli:

- 711: Der letzte spanische König der Westgoten, Roderich, gefallen.
- 1170: Heinrich der Löwe aus Deutschland verbannt; Ende seines Versuches einer kraftvollen Zusammenfassung und Ausbreitung des Deutschtums.
- 1790: Sieg Napoleons I. über die Türken bei Abukir.
- 1811: (125 Jahre) Der preussische Heerführer GutsMuths reist als Courtoisier in Graudenz auf.
- 1818: geb. der Naturforscher Johann Jakob v. Eschscholtz in Göttingen (gest. 1889).
- 1848: Elea Radeffo über Karl Albert von Savoyen bei Custoza.
- 1867: geb. der Dichter Max Dautenber in Würzburg (gest. 1918 in Malaga auf Java).
- 1914: Abbruch der Beziehungen Österreich-Ungarns zu Serbien.
- 1933: Verkündung des Gesetzes zur Verbütung erkrankter Nachwuchs.

Polizeibericht. Am 21. 7. 38 ist im Stadtbad Niesla im Laufe der Mittagszeit aus einer Gemeinschafts-Wanne für Männer aus einer Jodet- oder Jodtanksche ein Rollfilm (Größe: 8x9 Zentimeter), Hierer-Film, Marke Eisenberg, in gelber Schachtel, gestohlen worden. Der Film war bereits aufgenommen. Sachdienliche Mitteilungen erbeten an den Arim.-Posten Niesla.

Seltene Himmelserscheinung. Kurz vor der vorangegangenen Winternacht war es über unserer Heimat plötzlich taghell geworden und ein Himmelskörper zog am Horizont eine weißlich leuchtende Bahn. Die Erscheinung glich einem Meteor, einer großen leuchtenden Kugel mit langem Schweif, an dessen Ende sich eine Reihe Sternschnuppen befand. Der sogenannte Meteor war einige Augenblicke sichtbar. Schon vor einigen Tagen war ein Meteor bemerkt worden. Früher wurde das Erscheinen solcher Himmelskörper als Anzeichen großer Unwälsungen oder Kriege gedeutet. Hoffentlich sind diese Erscheinungen als Omen für den Frieden aller Völker zu werten.

Hohes Alter! Frau Marie verm. Hofmann im Stadtbad Niesla, Neupfander Straße wohnhaft, vollendet morgen Sonnabend bei guter Gesundheit und Mäßigkeit ihr 85. Lebensjahr. Der Eisenbahner I. H. Karl Herrmann, wohnhaft Bahnhofsstraße 7, vollendet morgen, am 25. Juli, sein 80. Lebensjahr. Vor 8 Jahren feierte er mit seiner Gattin die Goldene Hochzeit. — Weiden erziehen Gedurftagskindern die besten Wünsche!

AdF. Gartenkonzert. Am morgigen Sonnabend, 19.30 Uhr, veranstaltet die AdF „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront im Garten der Vaterländischen Gaststätten in Niesla ein Konzert, bei dem deutsche Märsche und Wiener Walzer durch die Großenhainer Bläserorchesterkapelle zum Vortrage gelangen. Der Abend, der Freude und Frohsinn vermittelt wird, verdient guten Besuch.

nds. Warnung vor dem Wassertod. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, deren 50000 ausgebildeten Retter an den deutschen Seen und Flüssen Wache halten, richtet an die Wassersportler folgende Bitte: „Kam ruft die wärmere Witterung die Volksgenossen wieder an Fluß und See, kommen die Nachrichten von tödlichen Unglücksfällen, hervorgerufen durch Nichtbeachtung der einfachsten Vorsichtsmaßnahmen. Ungefährliches Gerede wird über die Familien gebracht, dem deutschen Volk werden wertvolle Kräfte entzogen. Es ist unverantwortlich und gefährlich, wenn jemand in Gewässern badet, die er nicht kennt. Es ist unverantwortlich, wenn jemand weit hinaus schwimmt, ohne die hierfür nötigen Fertigkeiten zu besitzen. Menschen mit Beschädigungen der Gehörgangane, durch die Gleichgewichtsstörungen hervorgerufen werden, dürfen nicht tauchen. Menschen mit Herzfehlern müssen doppelt vorsichtig sein. Es ist unverantwortlich, wenn Boote von Menschen besetzt werden, die nicht schwimmen können. Es wird niemand einsparen, ein Motorfahrzeug zu benutzen, ohne die hierzu notwendigen Kenntnisse zu haben. Man wagt sich aber bei starkem Wind oder starken Strömungen im Boot hinaus und ist dem sicheren Untergang geweiht, wenn Unfälle eintreten. Nicht immer können ausgebildete Retter in der Nähe sein, um den Verunglückten zu helfen. Wir richten an alle Wassersporttreibenden, an alle Eltern und Erzieher die herzlichste Bitte, auf die ihnen Vertrauten in unserem Sinne einzuwirken. Das deutsche Volk kann es sich nicht leisten, daß alljährlich 4000 Volksgenossen den Tod im Wasser finden.“

nds. Musik nach Mitternacht im deutschen Rundfunk während der Spiele. Mit dem 20. Juli hat der zum Olympia-Weltfender zusammengefaßte deutsche Rundfunk für alle Sender die Durchführung eines erweiterten Musikprogramms nach Mitternacht aufgenommen. Die abwechselnd vom Deutschlandfender und Reichsfender Berlin bestrahlte Spätabend-Musik um 22 Uhr 30 Min. wird ab Mitternacht mit Rücksicht auf die dann im Ausland besonders günstigen Empfangsverhältnisse in den Haupt-Weltsprachen englisch, französisch, italienisch und spanisch angefaßt. Die deutschen Sender heben diese Mitternachtskonzerte um 0 Uhr 55 Min. Der Reichsfender Berlin mit den angeschlossenen Sendern Stuttgart und Frankfurt führt anschließend noch in der Zeit von 1 bis 2 Uhr ein Nachtkonzert mit französischer Wiedergabe von aktuellen und kulturellen Nachrichten durch, nach der Art der ständigen Stuttgarter und Frankfurter Nachtprogramme.

Rückkehr. Eine frohliche Fahrt nach Nossen und Umgebung unternahm am Sonntag der Männergesangsverein Concordia, Rünchrin, mit seinen Frauen. Mancher herrliches Lied wurde auf der Fahrt nach Nossen gesungen. Dort angekommen ging es gleich an die Bestichtigung des Arbeitsdienstlagers 8/150 (Ludwig-Richter-Lager Nossen). Unter Führung des Feldmeisters Seifert bekamen wir einen Einblick über den Betrieb des Lagers, es war alles bewundernswert. Richtiges Ziel war Altsensla. Wir suchten dort die an Erinnerungen reichen Ruinen, des ehemaligen Zisterzienserklosters Altsensla; im Mausoleum lang der Chor stimmungslos die „Omnie an die Nacht“ von Franz Abt. Bestiebt verließen wir den Ort und wanderten nach Nossen zurück. Nach 1 1/2 stündiger Pause wanderten wir nach der Reichsautobahn, dieses gewaltige Wert unseres Führers mit der über das Rudental führenden 65 Meter hohen Brücke. Nachdem im Gutshaus Kaffee getrunken war, ging es mit frohem Lied nach Nossen zurück. Da gerade Schützenfest in Nossen war, wurde noch ein Abschied nach der Schießwiese gemacht. Die Bahn brachte uns 1 1/2 Uhr abends nach Niesla, um von hier aus nach frohlicher Einfahrt mit dem Autobus die Heimfahrt anzutreten. Dieser Ausflug wird den Sängern mit ihren Frauen eine gute Erinnerung bleiben. R. G.

## Aus Sachlen

Dieses. Das Stadtbad 1937 schuldenfrei. Vor drei Jahren nahm der Verein zur örtlichen Arbeitsbeschaffung der Stadt Sachlen e. V. seine Tätigkeit auf, um durch Schaffung gemeinnütziger Anlagen für Arbeit zu sorgen. An Stelle des überalterten Stadtbades schuf er ein modernes Sportbad, das der Stadt schuldenfrei zu übergeben sich der Verein zur Aufgabe gemacht hat. Auf der am Mittwoch abgehaltenen Hauptversammlung konnte nun Vorsitzender Blandow die erfreuliche Mitteilung machen, daß von der am Schluß des vorigen Berichtsjahres noch vorhandenen Schuldenlast von 33000 RM, jetzt mehr als die Hälfte abgedeckt worden sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Bad restlos zu Ende geführt werde, damit das Bad für spätere Zeiten als Markstein des Sachlener Dorfes gelten könne. Nach dem ausführlichen Rapportbericht des Kassierers Fischer, dürfte das Ziel des Vereins, das Bad der Stadt schuldenfrei zu übergeben, bis zum 31. August 1937 erreicht sein.

Womöglich. Größere Arbeiten an den Eisenbahngleisen werden zur Zeit auf der Nieslaer Strecke zwischen dem Ueberrang bei Altsensla und dem Lohmischer Bahnhof ausgeführt. Es werden hier im Zuge der durchzuführenden Streckenerneuerung die alten Holzschwellen entfernt und durch neue eiserne Schwellen ersetzt. Auch wird die Neelage wegenommen und Steinflach als Füllung herbeigeführt. Bei den ziemlich umfangreichen Arbeiten sind bisher etwa 30 Mann beschäftigt.

Reifen. Trauriges Schicksal. Vor einigen Tagen wurde Landmann Wilfried Haupt aus Reichen-Brar, Pankermaschine bei der Deutschen Luftkassa, beschädigt und zerstört, weil er im freien Dienste der Deutschen Luftkassa 500000 Flugkilometer zurückgelegt hatte. Blumen, Ehrendiplom und die goldene Luftkassa-Medaille zeigten dem braven Pankermaschine Anerkennung und Dank für treue Pflichterfüllung. Nun aber hat das Schicksal grausam eingegriffen in das Leben dieses Mannes. Pankermaschine Haupt ist mit Flugkapitän Reuber mit dem Flugzeug abgestürzt, wobei beide ums Leben kamen. Auf einem Ueberführungsfluge von Prag nach Breslau mußte das Verkehrsflugzeug, eine Ju-160-Bismarck, etwa 100 Kilometer östlich von Prag in der Nähe von Chlumetz bei Horc aus bisher unbekannten Gründen eine Außenlandung vornehmen, wobei das Flugzeug zerstückt wurde und die Besatzung ums Leben kam. Die Fluggäste hatten das Flugzeug in Prag verlassen.

Koffen. Glück gehabt! Auf der Reichen-Brar geriet ein Schaufelerswohnwagen, der mit zwei anderen zusammengepackelt war und von einem Traktor gezogen wurde, ins Schleudern und kippte um. In dem Wagen befanden sich acht kleine Kinder. Zum Glück blieben sie alle unverletzt. — Auf der Hindenburgstraße scheuten die Pferde eines mit 40 Zentnern Zementlast beladenen Lastwagens und rieten die abschüssige Straße hinab. An der Kreuzung der Schützenstraße schlug der Wagen um, wobei die Zementlaste plagten. Kutscher und Pferde kamen ohne Verletzungen davon.

Dresden. Wieder ein Tausender gezogen! In Dresden wurde am Donnerstagmittag auf dem Postplatz bei einem Braunen Glücksmann der Arbeitsbeschaffungslotterie ein 1000-Mark-Gewinn gezogen. Fünf Volksgenossen, die „gebetzelt“ hatten, konnten sich in den Tausender teilen.

lichkeit vorhanden, sei es durch einen Bademeister oder durch einen Schwimmverein. Nicht gering soll der Einsatz der Sportämter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gewertet werden, die sich gegen Zahlung einer sehr geringen Gebühr in den Dienst der guten Sache stellen und Schwimmunterricht erteilen.

Warum stehen aber trotzdem noch so viele abseits? — Es ist die Angst vor dem Schwimmenlernen. Gewiß, es soll zugegeben werden, früher war das Schwimmenlernen mehr oder weniger eine Quälerei. Da wurde der Schüler an die Angel gehängt, Schwimmgürtel und Schwimmbüchsen wurden verwendet. Es dauerte ziemlich lange Zeit, ehe der Schüler einigermaßen schwimmen konnte. Daß sich da so mancher mit diesen Anschauen nicht so recht an die Arbeit gewagt hat, ist zu verstehen. Diese Befehle haben aber heute keine Geltung mehr. Der Schwimmunterricht ist ein gutes Stück vorwärts gekommen. Die Zeit der Angel und der Schwimmbüchsen ist vorüber. Es gilt nur, dem Schwimmlehrer Vertrauen entgegenzubringen. Er kennt die Räte und Angste seiner Schüler ganz genau und findet Mittel und Wege, um diese Sorgen zu zerstreuen. Wir stellen heute nicht mehr die Arbeit an der Angel an den Anfang der Schwimmarbeit, sondern die Gewöhnung an das Wasser. Durch Bewegung im Wasser soll sich der Schüler an dieses gewöhnen, soll mit ihm vertraut werden und merken, daß das Wasser trägt. Das geschieht durch frohliches Spiel und Tummeln, noch ehe die eigentliche Schwimmarbeit im Wasser beginnt.

Solange noch Sprüher die einzelnen aufkreischen lassen, solange er den Kopf nicht einmal freimäßig unter das Wasser steckt, solange ist er auch noch nicht soweit, daß die elementaren Schwimmbewegungen im Wasser geübt werden. Wohl sind diese Übungen bereits auf dem Lande vorbereitet und geübt worden. Hat sich nun der Schüler an das nasse Element gewöhnt, geht es hinein und dort an die Arbeit. Der Rhythmus der Arm- und Beinbewegungen soll ihm schon in Fleisch und Blut übergegangen sein, so daß er nun hier ganz unbewußt arbeitet. Die Atemtechnik wird nochmals eingehend geübt, und so seinem größten Erfahren wird der Schüler merken, daß es schon ganz leicht geht. Zunächst wird er sich mit wenigen Metern zufrieden geben müssen. Bald werden aus den wenigen Metern mehr. Und bald hat er das Gefühl, „es geht schon tadellos“. Wenn es dann erst ins Tiefe geht, ist es erreicht und er gehört zu den Schwimmern.

Es ist schon so, wenn der Schwimmlehrer sagt, daß das Schwimmenlernen nicht weiter sei als die vorhandene Wasserflucht zu verlieren. Es gibt auch keine Altersgrenze nach oben. Gewiß, es geht im Alter etwas schwerer, aber zu erreichen ist es. Ueberrwinde die Angst, vertraue dich deinem Schwimmlehrer an, und du wirst doppelt Freude am Baden haben. Du brauchst nicht mehr schüchtern am Rande zu stehen und mit Reib auf die zu sehen, die im Tiefen herumtollen. Keine Rat und trage dazu bei, daß es in unserem Vaterland bald keinen Nichtschwimmer mehr gibt.

# Der olympische Fackellauf

## Die Fackel in Rom eingetroffen

Die Fackel in Rom eingetroffen. Am Donnerstagabend um 11 Uhr gelangte die Fackel aus Athen nach Rom. Sie wurde von einem griechischen Athleten in Begleitung der griechischen Nationalhymne in den Vatikan gebracht. Die Fackel wird am Freitag in Rom durch den Papst gesegnet und am Samstag nach Berlin geschickt.

## Bei Niesekahl aus Griechenland zurück

Bei Niesekahl aus Griechenland zurück. Der Fackellauf von Athen nach Berlin ist nun beendet. Die Fackel ist am Freitag in Berlin angekommen und wird am Samstag in der Reichshauptstadt gesegnet. Der Fackellauf hat in ganz Griechenland aufgenommen worden. Die griechische Bevölkerung hat sich sehr begeistert gezeigt.

# Das Olympia-Banner auf deutschem Boden

## Eine Unterredung mit Oberst W. M. Garland

Das Olympia-Banner, das nach dem Abschluß der X. Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles von der Stadtverwaltung Los Angeles treu bewahrt wurde, ist in einem Koffer nach Berlin geschickt worden. Der Koffer ist am Freitag in Berlin angekommen. Oberst W. M. Garland, der amerikanische Vertreter des Olympischen Komitees, hat die Fackel in Berlin übergeben. Er hat sich mit dem deutschen Olympischen Komitee über die weitere Verwahrung der Fackel in Berlin abgeklärt.

Das Olympia-Banner auf deutschem Boden. Das Banner ist am Freitag in Berlin angekommen. Es wird in der Reichshauptstadt aufbewahrt. Die Fackel wird am Samstag in der Reichshauptstadt gesegnet. Die Fackel wird am Sonntag in Berlin durch den Reichspräsidenten gesegnet. Die Fackel wird am Montag in Berlin durch den Reichspräsidenten gesegnet.

## Auf dem amerikanischen Olympiaschiff „Manhattan“

Auf dem amerikanischen Olympiaschiff „Manhattan“. Das Schiff ist am Freitag in Hamburg angekommen. Es wird in Hamburg aufbewahrt. Die Fackel wird am Samstag in Hamburg gesegnet. Die Fackel wird am Sonntag in Hamburg gesegnet. Die Fackel wird am Montag in Hamburg gesegnet.

## Das Olympia-Banner in Berlin

Das Olympia-Banner in Berlin. Das Banner ist am Freitag in Berlin angekommen. Es wird in Berlin aufbewahrt. Die Fackel wird am Samstag in Berlin gesegnet. Die Fackel wird am Sonntag in Berlin gesegnet. Die Fackel wird am Montag in Berlin gesegnet.

Sozialist a. S. Gores. Herr der Heimat 1934. Der 48 Jahre alte Zimmermann Hermann Gores, der vorübergehend in Siedersdorf beschäftigt war, wurde bei einem Spaziergang von einem Kraftwagen überfahren. Den dabei erlittenen Verletzungen ist er bald darauf erlegen. Gores hinterläßt 8 Kinder.

Grünma. Der schon lange beachtete Bau einer Kläranlage wird jetzt zur Wirklichkeit. Die Vorarbeiten auf dem dazu auserwählten Platz zwischen Hohen Wachen und der Handmühlfabrik haben bereits mit den Baumaßnahmen begonnen, mit denen die zukünftige Anlage gegen Hochwasser geschützt werden soll. Die Planung der gesamten Anlage hat die Muldenwasserversorgung übernommen. Die Baukosten sind mit 1.800.000 RM. veranschlagt. Durch Aufschüttung und Entparung wird die Anlage aber mit einem geringeren Aufwand bewerkstelligt. Ein Vorarbeiten mit dem Bau der Kläranlage ist bereits im Frühjahr angelegt worden. Für die jetzt im Angriff genommenen zwei Meter hohen Dämme hat man die Sandmassen beim Bau der Handmühlfabrik angepart. Zum Zweck eines wirtschaftlichen Betriebes — die laufenden Betriebskosten würden sich jährlich auf 10.000 RM. stellen — sollen die Abwässer nicht der Mulde zugeleitet, sondern der Landwirtschaft durch Verteilung nutzbar gemacht werden. Die geklärten Abwässer sollen zunächst auf den Hohen Wachen bei Hohen Wachen gepumpt und von dort unter Ausnutzung des Gefälles durch größere Umleitungen in die Richtung Hohen Wachen und Hohen Wachen geleitet werden. Die ganze Anlage soll noch in diesem Jahre fertiggestellt werden.

Leipzig. Eine elektrische Lokomotive ausgebrannt. Mittwochnachmittag geriet auf Bahnhof Gröden eine elektrische Lokomotive in Brand. Die Lokomotive wurde durch einen Kurzschluss in Brand gesetzt. Die Lokomotive wurde durch einen Kurzschluss in Brand gesetzt. Die Lokomotive wurde durch einen Kurzschluss in Brand gesetzt.

Leipzig. Opfer der Arbeit. In der 2. Nachmittagsstunde des Mittwochs wurde in Leipzig-Tepla der 84 Jahre alte Max Köhner aus Leipzig, Schenkener Straße 12, durch den niederschlagenden Greiser eines Kranes zu Boden gedrückt und dabei so schwer verletzt, daß Köhner kurz darauf verstorben ist. Der Verunglückte stand in einem von Rieß zu entladenden Eisenbahnwagen und soll im Augenblick des Niederfahrens des Greisers unter diesem hinweg über den im Wagen lagernden Rieß gelaufen und dabei hingeführt sein.

Leipzig. Mit dem Fahrrad in den Tod. Der 84jährige Sohn Vorbar des Hermanns Krabner stürzte auf der Straße Schönbrunn-Völkchen mit seinem Fahrrad so unglücklich, daß er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Der Kranke wurde ins Leipziger Krankenhaus gebracht, wo er nach einer sofort vorgenommenen Operation verstarb.

Leipzig. Vom Pferd schwer geschlagen. Als der Bauer Max Heilmann sein Pferd ausschirren wollte, schlug das Pferd plötzlich aus und traf Heilmann so heftig, daß er mehrere Meter weit fortgeschleudert wurde. Der Betroffene erlitt schwere Verletzungen.

Leipzig. 100 Jahre Bürgerschule. Am heutigen Freitag sind es 100 Jahre her, daß die hiesige Bürgerschule nach einjähriger Bauzeit bei einem Aufwande von 20.000 Talern in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben worden ist. Die Schule war damals in eine Armen- und eine Bürgerschule unterteilt.

Halle. Todesfahrt mit dem Motorrad. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte, hat sich gestern früh an der Ecke Goethe- und Bismarckstraße ereignet. Bei dem Zusammenstoß eines Autos mit einem Motorrad wurde der Motorradfahrer so schwer verletzt, daß er tot liegen blieb. Der Verunglückte soll aus Halle stammen.

Jugendliche Ihr steht nicht allein draußen am Meer; Ihr gehört dort einer großen Gemeinschaft an, die tauchende Kameraden umfaßt, die sich alle freiwillig dem Ehrendienst auf dem Land zur Verfügung gestellt haben.

## Dauererbilligung der Reichsbahn

nach Berlin während der Olympischen Spiele. Zur Sicherstellung des reibungslosen Verlaufes der Olympischen Spiele hat die Deutsche Reichsbahn umfassende Vorkehrungen getroffen, um den starken Personenvorstrom nach Berlin zu bewältigen. Allen die Reichsbahndirektion Dresden hat in ihrem Bereich für den Verkehr nach Berlin vom 1. bis 16. August 1936 vierundzwanzig Verwaltungssonderzüge und neun Abzüge vorgezogen. Bei diesen Zügen sind die Fahrpreise 50 bzw. 75 v. H. ermäßigt worden. Darüber hinaus ist bei den fahrplanmäßigen Zügen für alle Besucher der Olympischen Spiele eine Fahrpreisermäßigung in der Weise vorgesehen, daß nach Berlin und Kiel vom 28. Juli bis 20. August Rückfahrkarten mit einer Ermäßigung von 33 v. H. zum Hundert abgegeben werden. Diese Karten sind zur Rückfahrt an jedem beliebigen Tag bis zum 20. August einschließlich gültig. Die Mitfahrer der Olympischen Spiele genießen eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. Um eine Ueberfüllung der Züge nach Möglichkeit zu vermeiden, werden die fahrplanmäßigen Züge in dieser Zeit bis auf das Höchstmögliche verstärkt werden; außerdem sind im Bereich der Reichsbahndirektion Dresden gegen achtzig Entlastungszüge vorgezogen. Seit 15. Mai sind überdies die Verbindungen zwischen Dresden und Berlin durch die beiden ganz besonders beschleunigten D-Zugverbindungen 58/54 und 57/58 vermehrt worden. Diese Züge bieten mit ihren kurzen Fahrzeiten von rund 100 Minuten Gelegenheit zu einem fast vorortmäßigen Verkehr zwischen Dresden und Berlin, der es den auswärtigen Besuchern Berlins ohne große Zeitopfer ermöglicht, durch einen Halbtagsbesuch oder bei einer Fahrtunterbrechung das schöne Dresden mit seinen Kulturstätten und der herrlichen Reichsgartenschau zu besichtigen. So kann ein Reisender, der um 10 Uhr in Berlin abfährt, und dann 12.20 Uhr in Dresden ankommt, bereits 17.26 Uhr nach Berlin zurückfahren, so daß er dort sogar noch eine Abendvorstellung besuchen kann.

Um bei den Schnellzugverbindungen (D 58/54 und 57/58) auch während des zu erwartenden starken Verkehrs jedem Reisenden die Gewähr für eine bequeme Fahrt und für einen Sitzplatz bieten zu können, hat die Reichsbahn vom 25. Juli bis 25. August 1936 für diese beiden Züge unentgeltliche Zulassungsstellen eingeführt und so einer Ueberbesetzung vorgebeut. Trotz ihrer großen Beschleunigung wird für diese Züge kein FD-Zuschlag erhoben.

## Morgen beginnt unser neuer Erzähler-Roman:

# Das Mädchen mit dem Silberhaar

ROMAN VON ANNY von PANHUY

Die Freuden und Leiden eines Mädchenherzens. Blondes Haar allein genügt nicht, um glücklich zu werden, es muß auch das richtige Herz auf dem rechten Fleck sitzen.

Anny von Panhuys weiß, wie sie das zu schreiben hat, damit der Leser das findet, was er in einem Liebesroman sucht.

Copyright 1936 by Aufbau-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

## Reichsanwalt a. D. Michaelis gestorben

Reichsanwalt a. D. Michaelis gestorben. Der ehemalige Reichsanwalt und Oberpräsident Dr. D. Michaelis ist heute Freitag vormittag im 79. Lebensjahre infolge eines Herzleidens in Bad Saarow am Schirmhütchen, wo er seit Jahren zurückgezogen lebte, verstorben. Dr. D. Michaelis war nach dem Rücktritt von Reichsministerposten am 14. Juli bis zum 1. November 1917 deutscher Reichsanwalt.

## Abbruch Weiben — Burgfestspiele

Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Juli, 20.30 Uhr. Erstausführungen des großen nationalen historischen Schauspiel „Der 18. Oktober“ von Walter Erich Schäfer, das von Intendant Paul Rainer besonders für den Burgtheater der Abbruchburg bearbeitet und inszeniert und eine Ueberarbeitung genießt wird. Ende 22.15 Uhr. 150 Mitwirkende und das Theaterorchester — vollständige Eintrittspreise — Vorverkauf in Dresden im Verkehrsbüro am Altmarkt und in den Deutschen Buchhandlungen, wo auch die Probe über die Verhältnisse betr. der Eintrittspreise kostenfrei zu erhalten sind. Für auswärtige Besucher reichliche und bequeme Rückfahrgelegenheiten nach allen Richtungen mit der Eisenbahn und durch die Autobusse. — Vorverkauf in Weiben in der Theaterkasse täglich 11—15 Uhr. Sonnabend 11—13 Uhr und 18—19.30 Uhr. Sonntags 18—19.30 Uhr. An den Vorstellungstagen an der Abendkasse ab 19 Uhr auf dem Burgtheater. Fernruf Weiben 2874.

Die Eltern der Pimpse fahren am Sonntag, den 26. 7., ins Sommerlager des Jungvolks. Anmeldungen schriftlich Dösch, Seminarstraße 10.

## Kunst und Wissenschaft

Claire Waldoff spielt in Dresden Theater. Claire Waldoff, die große deutsche Humoristin, die aus dem Theater hervorgegangen ist, aber seit einer Reihe von Jahren nur auf dem Variété und im Kabarett gesungen hat, feiert jetzt zum erstenmal zur Bühne zurück. Sie spielt im Dresdner Centraltheater ab 1. August die Titelrolle in der Schwanen-Oberette „Die wilde Anguste“ von Theo Dalton, Musik von Walter Kollo. Regie: Inge van der Straeten. Infolge ihrer Berliner Verpflichtungen kann das Dresdner Gastspiel von Claire Waldoff nur 14 Tage dauern.

Hauptgeschäftsführer: Heinrich Uhlmann, Riela, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil. Geschäftsführer: Rudolf Härtel, Riela. Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dittler, Riela. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich Riela. Geschäftsstelle Riela, Goethestraße 59, Fernruf 20. D. M. VI. 1936: 6788. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

# „Rheingold“ in Bayreuth

Beginn des Ringzyklus

Am Donnerstag begann im Rahmen der Bayreuther Festspiele die erste Aufführung vom „Rheingold“ mit „Rheingold“. Bei der Auffahrt bot sich die schönste Stadt nach einem Regentag wieder im Sonnenschein dar. Der Führer wohnte auch dieser Vorstellung bei. Von den führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei sah man unter den Festspielgästen die Reichsminister Generaloberst Göring, Dr. Goebbels und Dr. Schacht, ferner den bayerischen Staatsminister Lebert und den bayerischen Staatsminister Adolf Wagner, den Reichsvorführer von Tschammer und Osten, den Reichsminister von Helldorf und SA-Gruppenführer Ernst August Wilhelm von Helldorf. Der Führer nahm wie an den Vortagen, in der Mittelfolge zwischen Frau Minister Wagner und Frau Magda Goebbels Platz. Der Zuschauerraum barg diesmal auffallend viele Ausländer der verschiedensten Nationen.

Die bis ins letzte durchgearbeitete und in allen Teilen ausgewogene Aufführung fand unter der musikalischen Leitung Wilhelm Furtwänglers, der die Vorzüge des Konzeptionsrichtigen mit dem dramatischen Impuls des Theatermusikers verband. Unter den Sängern ragen Rud. Hoyer (Wotan) und Margarete Klose (Fricka) durch ihre darstellerische und stimmlich vollkommenen abgerundeten Leistungen hervor. Neben ihnen bewährte sich die Charakterisierungskunst von Robert Hura (Alberich), Erik Wolf (Vogel) und Erich Zimmermann (Wise). Unter den Lichtalben fand besonders Donner in Jaro Prohaska einen stimmlich machtvollen Vertreter; aber auch der Froh Martin Kremer und die Freie von Liselotte Zimmermann hielten sich in dem durch Bayreuther Ansprüche gesegneten Rahmen. Frau Andriessen und Josef v. Manowarda waren die beiden Nieten. Das Rheintöchtererzählung wurde von Käthe Heidersbach, Ruth Berolund und Gertrude Warherr abgeleitet. In der kurzen Szene der Erda

fiel Inger Karen auf, die ihr erstes Auftreten in Bayreuth mit hohen Ehren bestand.

Am heutigen Abend des „Rheingold“ war im Vergleich zum letzten Festspieljahr nicht verändert worden. Die Aufführung von Emil Proctorius stellt eine abgeschlossene Leistung dar, die dem Anspruch der Gegenwart an das Bühnenbild ebenso gerecht wird, wie den Vorschriften Wagners. Von liebevoller Werttreue ließ sich auch keine Fälschung und der Einordnung der neuen Sängler in das „Rheingold“-Ensemble leiten.

Die paukenlose Aufführung fand am Schluß herzlichen Beifall.

## Die schwimmende Jugendherberge „Sachsen“ auf der Fahrt nach Berlin

Dresden. Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Landesverband Sachsen, führt anlässlich der Olympischen Spiele mit seiner schwimmenden Jugendherberge „Sachsen“ eine Fahrt nach Berlin durch.

Nachdem das Schiff am Mittwoch von seinem Liegeplatz in Böhscha (Sb.) nach Dresden gebracht worden war, verließ es am Donnerstag mit 65 Fahrgästen die Landeshauptstadt. Die Fahrt geht über Meißen, Riesa, Wittenberge, Magdeburg und dann durch die Kanäle des märkischen Landes. Am kommenden Mittwoch wird es in der Stadt der Olympischen Spiele 1936 eintreffen, wo es in einem wohligen, holzgetäfelten Tagesraum und den blühenden Schlafräumen 85 Gästen Unterkunft gewähren soll. Das schwimmende Schiff ist in den letzten Monaten vollkommen überholt worden. Es hat schon 50.000 Jugendwandler beherbergt. Nun soll es in Berlin für das in der ganzen Welt als vorbildlich bekannte Deutsche Jugendherbergsnetz werben.

## Der Baugrubenproben

Die Beweisaufnahme im wesentlichen abgeschlossen

Y Berlin. Nach Ablauf von 16 Verhandlungswochen konnte die Beweisaufnahme im Berliner Baugrubenprobenprozess am Donnerstag im wesentlichen abgeschlossen werden. Da heute Freitag die planmäßige Sitzung ausfällt, wird der voraussichtlich letzte Zeuge erst am kommenden Dienstag vernommen werden. Das Gericht hofft, im Verlaufe der Dienstag-Verhandlung in der nächsten Verfahrensabschnitt, die Erstattung der Sachverständigen-Gutachten, eintreten zu können.

In der Donnerstag-Sitzung wurde auf Grund der vom Verteidiger des Angeklagten Weiber gestellten neuen Beweisanträge der Vorstand des Neubauamtes 5 vernommen, der die Bauarbeiten im Landwehrkanal geseitigt hat.

Der Zeuge erklärte, daß die ausführenden Baufirmen im allgemeinen eine Oberbauleitung hätten. Das ist vom Angeklagten Hoffmann für die Berlinische Baugesellschaft immer in Abrede gestellt worden. Ferner betonte der Zeuge, daß auch der Statiker der ausführenden Baufirma sich selbst auf der Baustelle befinden lassen mußte, nicht aber auch der Statiker der Reichsbahn. Die Einbindetiefe müsse ständig kontrolliert werden. In diesem Hinsicht habe der Zeuge angeordnet, daß von Zeit zu Zeit Stichproben angeordnet werden, durch die ermittelt werde, wie tief die Bahmenträger noch in der Erde liegen.

Wenn die Olympischen Spiele beginnen, ist es zu spät, Dir ein Post der Olympiabest-Reihe zu kaufen. Überall werden sie jetzt angeboten. Je Post 10 Pfg. Die Posten werden noch einmal wertvoll!

**Kinder sehen es** ob und wie Sie sich die Zähne putzen! Sehen Sie also mit gutem Beispiel voran. Benutzen Sie immer **BIOX-ULTRA** Zahnpasta. Sie ist mild und erfrischend, ohne faden Krebzeigefarbad.

**Gold. Damenarmbanduhr** von Wismarstr. nach Weida u. Merzdorfer Str. verl. Weid. Weid. abzug. im Tagebl. Mies. **Billige Schloßhülle** 2 Herr. frei. Zu erfragen im Tagebl. Mies. 1-2 leere Zimmer zu verm. Zu erfragen im Tagebl. Mies.



Vorachtern um 6 Uhr war es. Zwischen Hauptpost und Marktplatz muß es gewesen sein. Leider, lieber Fräulein. Es ist wirklich noch kein Armband abgegeben worden. Geben Sie doch recht bald eine Kleinanzeige im Mieser Tageblatt auf. Die bringt Verlorenes rasch wieder!

**Folge diesen Fingerzeigen: Hilfe bringen Kleinanzeigen!** Klein-Anzeigen für das Mieser Tageblatt werden täglich angenommen von früh 8 bis abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle Mies, Goethestr. 59. Kostenlose Hilfe bei Anfertigung von Kleinanzeigen.

**1 Klepper-Faltboot** gut erb., für 2 Mann, mit Zubehör billig zu verkaufen. Besichtigung am Sonntag, den 26. 7. 36, von 14-19 Uhr im Gasthof Moritz a. d. Elbe.

**Pferde** preisw. und mit voller Garantie zum Verkauf. **H. Merzdorf** P o m m a t i d Telefon 65.

**Orig. österr. Milchvieh-Verkauf** Ab heute steht ein großer Transport besser hochtragender und frischmilchender **Rühe und Halben** sowie eine sehr erklaffiger Herdbuchhüllen mit Leistungsnaehweisen im Alter von 6-15 Monaten zum Verkauf. **Carl Schmichen, Döbeln, Hauptbhf., Ruf 2388.**

**Amtliches** Freibank Mies und Stadtteil Gröba Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

**3-Zl.-Wohnung** m. Bad u. Zubeh. Nähe Kaserne zum Preise von ca. 40.- sof. zu vermieten. Ang. unt. K. 3025 a. Pirnaer Anzeiger, Pirna, erb.

**Sucht. Friseur** firm in allen Fächern, sof. od. spät. in Dauerherstellung gesucht. Zu erfragen bei Badermeister Görner, Goethestraße 24.

**Saub. flotte Bedienung** sofort gesucht **Nikolaus-Schänke.**

Suche für 1. August einen **Meistergehilfen** desgl. einen Lehrburschen, der Lust und Liebe zum Meißnerberuf hat. Paul Frieb, Meistermeister, Mies-Land.

**Sucht. Metzler** sucht 1. S. Rüsse, Poppitz Nr. 4

**1 Burschen** in Landwirtschaft sucht **Mannich, Delfitz.**

**Radioapparat** Dreierneuer, preiswert zu verk. Zu erfragen im Tagebl. Mies.

**Miele Nr. 55** Die neue elektrische Waschmaschine mit schwarzem Elektro-Wirger in der bekannten Miele-Qualität und dabei außergewöhnlich preiswert von RM 225,- an. Einzel-Einstellung.

Herrn. Hartmann, Schlageterstr. 11  
Karl Koh, Schlageterstraße 66  
Max Reichelt, Lange Straße 1  
Paul Taupitz, Parkstraße  
Friedr. Raft, Strehlerstraße 2  
Hans Kamp, Holdinghausenstraße

Ab Sonnabend stelle ich wieder einen frischen Transport ostfrisische, seeländer u. schwedische **Pferde** preisw. und mit voller Garantie zum Verkauf.

**H. Merzdorf** P o m m a t i d Telefon 65.

**Orig. österr. Milchvieh-Verkauf** Ab heute steht ein großer Transport besser hochtragender und frischmilchender **Rühe und Halben** sowie eine sehr erklaffiger Herdbuchhüllen mit Leistungsnaehweisen im Alter von 6-15 Monaten zum Verkauf. **Carl Schmichen, Döbeln, Hauptbhf., Ruf 2388.**

**Amtliches** Freibank Mies und Stadtteil Gröba Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

**Nikolausschänke Lange Nacht** Heute Freitag **Gasthof „Zum Schiffchen“ Strehla** Heute Freitag Nachtlichtfest und Lange Nacht

**Vereinsnachrichten**

Reichsbund der Deutschen Beamten, Fachschaft der Lokomotiv. Sonnab., 26. 7. 36, Ortsgr. Verla. Reil. Wartburg, 20 Uhr.

**Breiter-Verein (früher Gewerbeverein)** Dienstag, den 28. Juli, findet im Stadtpark unser **88. Stiftungsfest** statt. — Aus diesem Anlaß wird uns das Musikkorps der heimischen Pioniere unter Leitung des Herrn Musikmeister H. Eßbagen ein ausgelichtetes Konzert bringen. Wir erwarten zahlreiche Besuch unserer Mitglieder. Gäste sind willkommen. Beginn 20 Uhr. Die Vereinsleitung.

**MASCHINENOEL** Staufferfett, Treibriemenwachs in Stangen und flüssig empfohlen **F. W. Thomas & Sohn** Anark. Oelgroßhändler des Reichsvh. des deutschen Mineralölhandels, Berlin-Britz neben der Riesaer Bank

**Hausfrauen, billige frische Ware** morgen beim **billigen Meißner** gegenüber Schuleingang wieder 1a frische deutsche **Netzbüdinge**, 3 Stück 20 Pfg., neue **Schotenheringe**, St. 5, 10 St. 45 Pfg., 1a schnittl. **Tomaten**, 1/2 kg 20 Pfg., **biehige Salatgurken**, 1/2 kg 10 Pfg., 2/3 kg 45 Pfg., **Sauerkraut**, 1 kg 25 Pfg., neue **Deitfischgurken**, 3 Stück 25 Pfg., **Zitronen**, große, 2 Stück 15 Pfg., **Bananen**, Pfirsiche, **Zwiebeln** sehr billig.

**Wartung, Hausfrauen!** Morgen auf dem Markt billiger **Veispigern**, **Netzbüdinge**, **Kartoffeln**, **Zitronen**, **Tomaten**, alles billig **Kohn, Leipzig / Dst. Gemüse u. Südfrüchte**

Zurück **Erich Schottke, Dentist**

**Kirchennachrichten**

**7. Trinitatissonntag** Mies. M.-A. 7. 8 Uhr Predigt. (Zhr.). Trin.-A. 9 Uhr Predigt. Gottesd. Hebr. 13.8-9 (Zhr.). Kirchentausen: Pf. Zhr. Gröba. 9 Uhr Predigt (St.). **Pausitz**. 8 Uhr Veigottesdienst, 1 Uhr Taufen. **Prausitz**. 8 Uhr Predigtottesdienst (Pf. Pöfert, Pausitz). **Rehlthener**. 10 Uhr Predigtottesdienst (Pf. Pöfert, Pausitz). **Höderau**. 9 Uhr Predigtottesdienst (Heinhe-Zeitheim). **Zeitheim-Dorf**. 8 Uhr Predigtottesdienst.

**Statt Karten** Bei dem schmerzlichen Verlust, der uns durch den unerwarteten Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Herrn **Friseurmeister Wilhelm Zimmermann** betroffen hat, sind uns von nah und fern so viele Beweise treuer Anhänglichkeit, Wertschätzung und Verehrung dargebracht worden, daß wir bitten müssen, dafür nur hierdurch unseren tiefgefühltesten herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen, zugleich auch für alle uns bewiesene Teilnahme und die gespendeten Herrlichkeiten. In tiefer Trauer **Lina vorw. Zimmermann** zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Riesa, Seerhausen, Cöthbus, Ruben. Warben und Schmogrow, im Juli 1936.

**Gasthof Weißig b. Gr.** Sonntag, den 26. Juli **groß. öffentl. Erntedoll.**

**Preistermühle** Bahnst. u. Ausflugsort im Klein. Friedhof. Autos 7 km u. Meilen. Für Vertriebsausfl. geeignet. Saal

Heute die gute **Braunschweiger Buch** frisch eingetroffen. **Ernst Schäfer Nacht**. 1 abtr. Kinderwagen (Schwinger) 1 abtr. Nähmaschine 1 abtr. Damenrad 1 abtr. Herren-Rad verfaßt billig **Fahrrad-Hanke, Riesa-Gröba** Auestraße 54.

**Friseur-Geschäft** Herren- und Damen-Salon unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Werte 25. erb. unt. K 1774 a. d. Tagebl. Mies.

**Gebrauchte Bandlätze** und **Abrihtmaschine** sowie **Elektro-Motor** preiswert zu verkaufen. Frau verw. Jenner, **Reumeida**, Arndtstraße 7.

**Neue Kücheneinrichtung** paßd. gearbeitet f. d. hädt. Wohnungen im Wohnblock Kasernestr. — Schillerstr. billigst zu verk. Angeb. unt. K. 3026 an Pirnaer Anzeiger, Pirna, erb.

**Pohl-Creme-Seife** Die Wirkung ist wundervoll! Preis von 75 Pf. — 4,50 RM ERHÄLTlich **Kurt Zech, Riesa, Schlageterstraße 67.**

**Matulatur** verkauft in jeder Menge **Tageblatt-Druckerei** Mies, Goethestraße 59.

**U.-T. Goethestraße** Ab heute Freitag bis Montag ein moderner Abenteuer- und Sensationsfilm:



**Tom Mix** tolle Abenteuer Sensationen! Abenteuer ohne Ende! Eine Überraschung jagt die andere! Tom Mix inmitten tausend Gefahren in der endlosen Prärie Kaliforniens und der wilderfluteten Berglandschaft Mexikos. Vorstellungen 7 u. 9 Uhr Sonntag 1/2, 5, 7 u. 9 Uhr Auch für Jugendl. zugelass.

**Zentral-Th. Gröba** Ab heute Freitag bis Montag **Jessie Biedron, Rita Benckhoff, Viesl. Karlstadt in:**

**„Straßenmuß“** Der große Bühnenerfolg von Paul Schuref als Tonfilm. Ein Film zum Weinen und zum Lachen — so bunt wie das Leben. Vorstellungen 7 u. 9 Uhr Sonntag 1/2, 5, 7 u. 9 Uhr

Frischgepflückte fabellose **Bohnen** im ganzen und einzeln gibt ab **Gärtnerei Geißler, Altweida** Auch auf dem Wochenmarkt. **Neue marin. Seringe** Stück 12, 15, entgrütet 18 **Ernst Schäfer Nacht.**

Frisch geschl. **la Rehwild** frisch geschlachtete 1a Gänschen und Tauben, 1a Enten täglich frisch 1a Seefische **Büdinge, Fischkonserven** marinierte Seringe **Clemens Bürger.**

### „Admiral Scheer“ und „Deutschland“ nach Spanien auselaufen

1) Berlin. Die deutschen Panzerschiffe „Admiral Scheer“ und „Deutschland“ sind ausgelaufen und werden in wenigen Tagen vor der spanischen Küste eintreffen, um dort den Schutz der deutschen Reichsangehörigen zu übernehmen.

### Besuch der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Belgiens im Auswärtigen Amt

1) Berlin. Der französische Botschafter, der belgische Botschafter und der britische Geschäftsträger haben heute morgen in Abwesenheit von Herrn von Neurath dem Direktor der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches einen Besuch abgestattet. Sie haben ihm offiziell von den Schlussfolgerungen Kenntnis gegeben, zu welchen die Vertreter ihrer Regierungen bei der kürzlichen Zusammenkunft in London gelangt sind. Sie haben dabei den Wunsch ausgesprochen, daß die deutsche Regierung die in dieser Vereinbarung enthaltene Einladung günstig aufnehmen möge und daß es bald möglich sei, in gemeinschaftlicher Vereinbarung einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen.

Der Direktor der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes hat erwidert, daß er noch nicht in der Lage sei, über die Stellungnahme seiner Regierung eine Mitteilung zu machen, hat aber den drei Diplomaten gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß ihr Schritt mit sympathischem Interesse aufgenommen werden würde.

### Trauer um 14 deutsche Seeleute

1) Hamburg. Der Führer der deutschen Seeschiffahrt Staatsrat Eiseberger und der Gauinspektor Seeschiffahrt der Auslandsorganisation der NSDAP, Werner, haben aus Anlaß der Ungewißheit über das Schicksal des Dampfers „Wagrien“, der seit dem 18. Juli überfällig ist und von dem man annehmen muß, daß er in den Sturmtagen des 16. bis 18. Juli in der östlichen Ostsee mit seiner 14köpfigen Besatzung untergegangen ist, einen Aufruf erlassen. Es heißt darin: „Die gesamte deutsche Seeschiffahrt nimmt erschüttert Anteil an dem Schicksal ihrer in treuer Pflichterfüllung untergegangenen Berufsameraden. Alle deutschen Seeschiffe sehen am Sonnabend, dem 25. Juli, ihre Flaggen auf Halbmast.“

### Deutscher Dampfer gesunken

Donnerstag früh gegen 3 Uhr stieß auf der Unterelbe der deutsche Dampfer „Birgitta“ der Reederei Kirsten mit dem englischen Dampfer „Bura“ zusammen. Bald nach dem Zusammenstoß sank der etwa 2000 Tonnen große Dampfer „Birgitta“. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

### 44 Opfer des Taifuns über Japan 800 Häuser zerstört

1) Tokio. (Challendienst des DNB.) Der bereits gemeldete Taifun, der einen Teil Westjapans heimgeschlagen hat, hatte für die Stadt Akiusiu geradezu verheerende Folgen. Bis jetzt sind 44 Tote und 27 Verwundete festgestellt. 25 Bewohner des südlichen Teiles Akiusius werden noch vermisst. Der Taifun hatte große Verkehrsstörungen zur Folge. 800 Häuser wurden zerstört und gegen 10000 sind durch die Wassermengen überschwemmt. Auch die Schifffahrt ist schwer betroffen. 60 Schiffe sind gesunken, einige aufgelaufen und viele werden noch vermisst.

### Wohnhauseinkurz — zahlreiche Todesopfer

In der Rakoski-Straße in unmittelbarer Nähe des Ostbahnhofes von Budapest stürzte ein vierstöckiges Wohnhaus ein. Bisher konnten fünf Todesopfer geborgen werden; es handelt sich um vier Bewohner des Hauses und um einen Fußgänger. Zehn Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Man befürchtet, daß zwanzig bis dreißig Einwohner und außerdem noch die während des Abbruchs in den im Erdgeschoß befindlichen Geschäften weilenden Personen den Tod gefunden haben.

### Friedrich Ludwig Jahns Umbettung

Würdige Feier in Freiburg an der Unstrut Die Einweihung der Jahngedenkstätten am 18. August fand in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ihren Auftakt. Die Gebeine Friedrich Ludwig Jahns wurden von der Altargruft an der Jahnturnhalle zu seiner letzten Ruhestätte in der neuen Gruft auf dem Jahns-Ehrenhof, oben auf dem Freiburger Schloßberg, getragen. Von der Altargruft an der Jahnturnhalle, wo Jahns 1894 von der Deutschen Turnerschaft umgebettet worden war, ging um zwölf Uhr unter den Klängen der Freiburger Domglocken der schweigende Zug durch die Straßen der Stadt. Hinter dem Sarge marschierte der Urenkel Friedrich Ludwig Jahns, Friedrich Duesel, dann der stellvertretende Gauleiter Städtler, Bürgermeister Dr. Uderstadt und der Landesstellenleiter des Propaganda-Ministeriums Woldmann, mit ihnen der Führer der Turnerschaft Karl Steding, die Frauenführerin Henry Warninghoff und als Vertreter des Reichsportwartes, Reichsdietwart Münch. Ebenso hatten alle Gliederungen der Bewegung Abordnungen mit Fahnen entsandt. Der Zug nahm seinen Weg durch die engen Straßen Freiburgs, an deren Längsseiten schweigend die Einwohner standen und den großen Toten ehrten. Auf dem Schloßplatz hatten sich SA-Abordnungen mit Fackeln aufgestellt. Turner hatten den Sarg durch die Stadt getragen und setzten ihn über der Gruft ab. Nach dem Turnerlied „Ein Auf ist erkrungen“ hielt Reichsfachamtsleiter Karl Steding die Gedenkrede, in der er noch einmal die Bedeutung Friedrich Ludwig Jahns aufzeigte. Nach einem letzten Gruke und dem Gelöbniß, am Aufbau Deutschlands mitzuarbeiten, daß der Reichsdietwart Münch sprach, setzte sich der Sarg in die Gruft, auf der ein 28 Zentner schwerer Stein ruhen wird. Hitlerjugend übernahm nach der Feier die Ehrenwache.



Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, eröffnet den Weltkongress für Freizeit und Erholung (Scherl Bilderdienst — M.)

## Kongress für Freizeit und Erholung

### Von der Eröffnungssitzung des Hamburger Weltkongresses

#### Weitere Begrüßungsansprachen

1) Hamburg. Nach der Ansprache des Präsidenten des Weltkongresses, Reichsleiter Dr. Len, begrüßte Reichs-Kattholiker Kaufmann die Teilnehmer des Kongresses. Er drückte den Wunsch aus, daß dieser Kongress dazu beitragen möge, die Völker einander näher zu bringen.

Sodann ergriff der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, das Wort. Wir haben immer, so sagte er, mit Interesse die Fortschritte Ihres Werkes verfolgt, das eine so nützliche Ergänzung des unferen bildet. Seine Bedeutung ist größer denn je, da die Lage des Arbeiters mit der Herabsetzung der Arbeitsstunden und mit dem bezahlten Urlaub das Problem der Anwendung dieser Freizeit schafft. Der Präsident behandelte im weiteren Verlauf seiner Ansprache vor allem den Sport als Grundlage für Erholung und Freizeit.

Stürmisch begrüßt betrat darauf Staatssekretär a. D. Dr. Sewald, der Präsident des Organisations-Komitees für die XI. Olympiade, das Rednerpodium. Unter der anerkennenden Führung von Dr. Len, so sagte er, ist die deutsche Freizeitbewegung „Kraft durch Freude“ in einem Maße entwickelt worden, das weit über das hinausgeht, was von den größten Optimisten je angenommen worden sei. Möge dieser Kongress denselben Grad des Erfolges erreichen, den wir mit den Olympischen Spielen zu gewinnen hoffen.

Im Anschluß an die Rede von Dr. Sewald nahmen dann die unzähligen Vertreter der verschiedenen am Kongress teilnehmenden Nationen das Wort zu Begrüßungsansprachen. Die einzelnen Delegierten wurden von den Teilnehmern kühnlich begrüßt.

Ungeheurer Jubel setzte ein, als der Vertreter Österreichs, Sektionsrat Dr. Keller, die Grüße der österreichischen Bundesregierung überbrachte. In der Erkenntnis der Wichtigkeit der zu behandelnden Probleme begrüßte die österreichische Regierung diesen Kongress und wünschte ihm großen Erfolg.

Aber auch den Vertretern der übrigen Nationen, die die Grüße ihrer Länder überbrachten, wurde ein beglück-

wünschter Empfang zuteil. Aus allen Ansprachen ging das einmütige Bekenntnis zum Frieden der Völker untereinander hervor. Nach Beendigung der Begrüßungsansprachen ergriff als letzter Redner noch einmal Reichsleiter Dr. Len das Wort und dankte den Vertretern der fremden Nationen für ihre freundlichen Worte. Er ließ sein Schlusswort ausklingen in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Stechwort auf die Staatsoberhäupter der am Weltkongress teilnehmenden Mächte.

Damit hatte die Eröffnungssitzung des Kongresses ihren Abschluß gefunden.

### Morgenfeier der SS. im Zoo

1) Hamburg. Der 2. Tag des Weltkongresses für Freizeit und Erholung wurde nach dem Befehl durch den Mundfunk und der Verkündung des Tagesprogramms durch Lautsprecher mit einer Morgenfeier der SS. im Hamburger Zoo eingeleitet. Auf der mit Eichenkreuzbannern und dem Symbol der Deutschen Arbeitsfront geschmückten Festwiese vor der Esenburg hatten sich trotz der frühen Morgenstunde und des regnerischen Wetters zahlreiche Kongressbesucher, darunter die ausländischen Volkstumsgruppen in ihren bunten Trachten, eingefunden, um der Feierstunde beizuwohnen. Männer von der SS-Verfügungstruppe Bedel trugen mit dem Hund Deutscher Wädel, Obergau Hamburg, ein horisches Spiel von Claus Luferte, dem Sohn des bekannten Dichters, vor, der auch die Leitung des Spieles übernommen hatte. Einzelgespräche und Sprechstühle verkündeten die unendliche Schicksalsgemeinschaft von Arbeiter, Bauer und Soldat im Volksgemeinschaft Adolf Hitlers. Chorgesang und Musik der SS. unterführten die wuchtigen Worte der Sprecher, die im einzelnen Kunde gaben von dem Schaffen der Arbeiter der Erde und der Frau, dem segensreichen Wirken des Bauern und dem Schutz der von ihnen geschaffenen Werte durch den Soldaten. Sprecherin und Chor des DNR brachten die Wechselbeziehungen zwischen dem schaffenden Mann und der Frau als seiner Lebensgefährtin und Hüterin von Familie und Art zum Ausdruck. — Die Aufführung des Spieles wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Um 9 Uhr wurden die Kongress- und Kommissionsitzungen aufgenommen.

## Eröffnung der Ausstellung „Freizeit und Erholung für alle“

1) Hamburg. Im Vorhof der Zoo-Ausstellungshallen fand am Donnerstag nachmittags in Anwesenheit von Dr. Len in Verbindung mit dem Freizeit-Weltkongress die Eröffnung der großen Ausstellung „Freizeit und Erholung für alle“ statt, an deren Zustandekommen neben der Deutschen Arbeitsfront und der NSD. Kraft durch Freude insbesondere auch der Reichsdrhband mitgewirkt hat.

Regierender Bürgermeister von Hamburg, Aroqmann, übergab die Ausstellung der Öffentlichkeit und betonte dabei, daß, nachdem die vorrangigste Aufgabe des Nationalsozialismus, dem schaffenden deutschen Menschen wieder Arbeit und Brot zu geben, zum Wohle der Volksgemeinschaft gelöst worden sei, jetzt die nächste Aufgabe die sein sollte, den schaffenden Menschen das Leben so schön wie möglich zu gestalten und sie teilnehmen zu lassen an allen Kulturwerten.

Der Gauwaller der DNF, Hamburgischer Staatsrat Habedank, führte anschließend in seiner Ansprache unter anderem aus, daß der Nationalsozialismus die alte Forderung, alle schaffenden Volksgenossen an den Kulturwerten teilhaftig werden zu lassen, erfüllt habe. Oberstes Gebot des Nationalsozialismus werde es stets sein, die Arbeitskraft als wichtigstes Gut eines Volkes zu erhalten.

Als nächster Redner sprach der Reichsamtseiler der NSD. Kraft durch Freude, Ministerialrat Dreher-Andree. Reichsamtseiler Dreher-Andree führte unter anderem aus: Im Rahmen des Weltkongresses für Freizeit und Erholung ist dieser Ausstellung die Aufgabe gestellt, jenem Kulturideal Ausdruck zu geben, das alle Arbeiter der NSD. Kraft durch Freude befeelt. Es ist das ein völkisch-nationales Kulturideal, das seinen Ausgangspunkt und Anknüpfungspunkt in der Volksgemeinschaft hat. Wir wollen zeigen, wie sehr jede Kulturarbeit von der völkischen Volksgemeinschaft aller Menschen angeht, wenn sie den

Anspruch auf dauernde und allgemeine Gültigkeit erheben will. Denn wie wir durch die Arbeitsschlacht Millionen wieder das Brot des Lebens gegeben haben, so ist Kraft durch Freude das Brot der Seele für alle die Millionen unferes Volkes, die ein mechanisches und ökonomisches Arbeitsprinzip feilich unproduktiv zu machen im Begriff war. Weil die von uns vorgefundenen Rode elementarer Natur waren, deshalb betreiben wir durch Kraft durch Freude einen kulturellen Wiederaufbau auf breiterer Grundlage und von den einfachsten Voraussetzungen her. Kraft durch Freude gibt dem deutschen Menschen die Möglichkeit, jede seiner Reigungen und Talente auszubilden. Unsere Einrichtungen gehören ihm deshalb zu recht, weil Kraft durch Freude so kein Subventionsunternehmen ist, sondern aus den Beiträgen der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront aufgebaut wurde.

Diese Ausstellung, so betonte der Redner, führt den Besucher praktisch in die nationalsozialistische Weltanschauung ein. Denn diese Weltanschauung will keine abstrakte Ideologie sein, sondern sie offenbart sich am klarsten im Leben selbst und in dessen Ordnung. Diese Ausstellung zeigt ferner, was im heutigen Deutschland Friede und Freude bedeutet, wie diese Idee bereits eine Formgebung im sozialen und kulturellen Leben erfahren hat, die unter Beweis stellt, daß der Nationalsozialismus die friedliche Ordnung der deutschen Nation und darüber hinaus die friedliche Zusammenarbeit der Völker untereinander nicht nur schematisch fordert, sondern selbst auch Formen schafft, die diesem Ziel allein dienen.

Möge diese Ausstellung, so schloß Reichsamtseiler Dreher-Andree seine Ausführungen, fernerhin Zeugnis ablegen von der Sieghaftigkeit eines Lebens, das erst dann zum wahren Glück wird, wenn es ein Leben in der Volksgemeinschaft des Volkes ist.

# Große politische Amnestie in Oesterreich

## 10000 werden begnadigt

Wien. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Bundespräsident Willas mit Entschiedenheit am Mittwoch eine Reihe von Gnadenakten politischer Natur vollzogen. Die Gnadenakte machen zwischen den politischen Richtungen der Beschuldigten keinen Unterschied. Die Gnadenaktion besteht aus vier Teilsaktionen, und zwar einer umfangreichen bedingten Nachsicht der Strafrechte für Personen, die wegen einer rein politischen oder aus rein politischen Beweggründen begangenen anderen strafbaren Handlungen in Strafbast sind; einer Wiedererschließung von gerichtlichen Strafverfahren, die wegen politisch strafbarer Handlungen anhängig sind; einer anabendenweisen Einstellung von ruhenden Verfahren gegen Parteimitglieder am Justiz-Buch (die Ruhe des Verfahrens wurde in diesen Fällen schon bei einer feinerzeitigen Gnadenaktion angeordnet) und einer Hemmung des Strafvollzugs zum Zwecke der Beurteilung einer Nachsicht von rechtskräftig verhängten aber noch nicht angetretenen Strafen wegen politisch strafbarer Handlungen.

Für die Gnadenaktion wurden bestimmte allgemeine Grundsätze aufgestellt, und zwar bei rein politischen Delikten, auf die mit Strafen bis zu 10 Jahren schweren Kerkers erkannt worden ist, wurden die Strafen allgemein ohne Ansehung der einzelnen Fälle erlassen, bei Strafen von über 10 bis zu 20 Jahren schweren Kerkers wurde die Erlassung grundsätzlich anerkannt, soweit nicht Blutschuld oder besonders erschwerende Umstände vorliegen oder besonders schwere Verletzung der Amtspflichten oder des Soldateneides vorliegen. In Fällen, wo lebenslängliche Kerkerstrafen verhängt wurden, wurde die Strafe in 13 besonders berücksichtigten Fällen von insgesamt 46 Fällen erlassen.

## Die Durchführung der Amnestie

Mit der Durchführung der verkündeten Amnestie der politischen Häftlinge wurde bereits gestern morgen begonnen. In allen Strafanstalten Oesterreichs waren schon um 8 Uhr morgens die ersten Häftlinge in Freiheit gesetzt worden.

Vor dem Wiener Landesgericht hatten sich bereits in den frühen Morgenstunden viele Menschen, hauptsächlich Angehörige der politischen Häftlinge, eingefunden. Sie verfolgten mit stichtlicher Spannung und innerer Bewegung den Fortschritt der Entlassungsaktion. Immer wieder ergingen sich rührende Besprechungen und Wiedererlebungen. Ein ardueres Wacheaufgebot sorgte für die Ordnung, doch haben sich nirgends die geringsten Zwischenfälle ereignet.

Ähnliche Nachrichten laufen auch aus den Bundesländern ein. So sind zum Beispiel aus der Grazer Strafanstalt Marau allein 400 Nationalsozialisten, die wegen ihrer parteipolitischen Betätigung verurteilt worden waren, und zum größten Teil langjährige Kerkerstrafen vor sich hatten, freigelassen worden.

Neben den etwa 5000 politischen Gefangenen, die gerichtlich verurteilt worden waren, gibt es noch etwa ebensoviel politische Gefangene in den Postanstalten oder den Konzentrationslagern. Nach der gestern erfolgten amtlichen Ankündigung wird ihre Amnestierung nächste Woche erfolgen. In gerichtlicher Haft bleiben, wie gestern bereits berichtet wurde, noch 224 politische Gefangene.

# Die amerikanische Olympia-Mannschaft in Hamburg

## Staatsempfang im Rathaus

Hamburg. Die größte Olympia-Mannschaft, die 44 amerikanischen Sportler, traf in den späten Abendstunden des Donnerstag mit dem Dampfer „Mantabatt“ im Hamburger Hafen ein. Am Morgen fand ein kurzer Empfang am Nordtoll, wo Senatorrat Weber die amerikanischen Gäste im Namen des Senats begrüßte.

Heute Freitag vormittag waren die 44 amerikanischen Olympia-Kämpfer Gäste des hamburgischen Senats. Im Namen des Reichsstatthalters und des hamburgischen Senats richtete Regierender Bürgermeister Rogmann herzliche Begrüßungsworte an die Amerikaner.

Der Präsident des amerikanischen Olympia-Komitees, Avery Brundage, dankte im Namen seiner Sportkameraden für den herzlichen Empfang. Als die Amerikaner nach dem Senatsempfang ihre Automobile bestiegen, hatte sich auf dem Adolf-Dittler-Platz eine vielköpfige Menschenmenge angesammelt, die den amerikanischen Gästen bei ihrer Abfahrt zum Bahnhof begrüßte.

In zwei Sonderzügen trat die amerikanische Olympia-Mannschaft dann die Weiterfahrt nach Berlin an.

## Zweifache Olympia-Siegerin

### aus der amerikanischen Mannschaft ausgestoßen

Hamburg. Kurz vor der Ankunft der „Mantabatt“ im Hamburger Hafen trat die amerikanische Olympische Komitee zu einer Schlußsitzung zusammen, auf der die amerikanische Schwimmerin und zweifache Olympia-Siegerin Eleanor Holm-Farret wegen mehrfacher Verletzung der Trainingsvorschriften mit sofortigem Ausschluss aus der amerikanischen Olympia-Mannschaft bestraft wurde.

Eleanor Holm war des Öfteren in der Bar des amerikanischen Olympia-Schiffs „Mantabatt“ angetroffen worden. Präsident Brundage hatte die Sportlerin wiederholt auf die Trainingsvorschriften hingewiesen, die Alkoholgenuss verbot. Auf diese Vorhaltungen antwortete sie frech, Champagner gehöre auch zu ihrem Training und man werde es wohl nicht wagen, sie zu bestrafen, da ja ihr dritter Olympia-Sieg ein sicherer Punkt für Amerika sei. Als sie am letzten Tag der Überfahrt in angetrunkenem Zustand angetroffen wurde, entschloß sich das amerikanische Komitee zu einer radikalen Maßnahme. Die Sportlerin wurde sofort ihre Olympiamannschaft zurückgegeben. Dann wurde ihr mitgeteilt, daß sie nach der Ankunft in Hamburg sofort mit der „Vremen“ wieder heimkehren müsse.

## „Sindenburg“ in Rio eingetroffen

Hamburg. Das Luftschiff „Sindenburg“ kam nach einer Meldung der Deutschen Seewarte, heute Freitag morgen um 6.30 Uhr MES, nur noch 150 Km. vom Zielhafen Rio de Janeiro entfernt.

In Rio de Janeiro. Das Luftschiff „Sindenburg“ traf am Freitag früh 5 Uhr (9 Uhr MES) mit 24 Passagieren über Rio ein und machte in der Luftschiffhalle um 11.45 Uhr (MES) fest. Die Abfahrt wird am Sonnabend früh 6 Uhr (10 Uhr MES) erfolgen. Das Luftschiff ist wieder voll besetzt.

# Einnahme Madrids kurz bevorstehend

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Sevilla hat das Hauptquartier des Generals Duenos de Plano folgende Mitteilung: Die Kolonne des Generals Mola, die nach Madrid marschiert, habe die von der Madrider Regierung angeforderten Militärtruppen, die sich dem Bormarisch entgegenstellten, in der Nähe von Comoserra zurückgeworfen. Die Einnahme von Madrid sei unmittelbar bevorstehend. Die Führer der Volksfront würden bereits aus der spanischen Hauptstadt im Kraftwagen entfliehen und ihre Gefinnungsgewissen im Stich lassen. Der Rundfunksender Sevilla dementierte anschließend alle durch die Sender von Barcelona und Madrid verbreiteten Meldungen.

## General Mola über die spanische Erhebung

### Die politischen Ziele der Antimarkisten

Paris. Der Sonderberichterstatter des „Matin“, der am Donnerstag bis nach Burgos ins Hauptquartier des Generals Mola vorgedrungen war, hatte dort Gelegenheit, mit General Mola, dem Führer der Militärgruppe im Norden, zu sprechen.

Der Plan der Erhebung, so erklärte General Mola u. a., sei von verschiedenen Generalen bereits seit langem ausgearbeitet gewesen. Die Erhebung, die ganz Spanien nach der Ermordung Calvo Sotelles erschütterte, habe den letzten Anstoß zum Vorkommen gegeben. Die Erhebung habe heute bereits im ganzen spanischen Volk Wurzel gefasst und die Militärkräfte verliehen ihr lediglich einen strategischen Rückhalt. Der Aufstand könne nicht mehr niedergeschlagen werden. Spanien wolle sich befreien. Das Vertrauen, daß das Volk dem Militär entgegenbringe, verbürge den Erfolg. Im Kampf gegen die Verräter, die sich von Moskau genommen hätten, verjage die Bewegung unter allen Umständen unnützes Blutvergießen zu vermeiden.

Madrid hätte schon längst umzingelt werden können; doch sei man vorsichtig. Die Truppen blieben stets solange in ihren Stellungen, bis die Materialversorgung gesichert sei. Der Mut fehle nicht, und es läge nur auf die Sicherung des Munitions- und Waffennachschubes an. Durch das Abwarten verhärteten die Truppen ihre Stellungen im Norden. Vornehmlich in San Sebastian, Arun und besonders in Bilbao müsse die Autorität des Heeres noch hergestellt werden. Aber auch hier arbeite die Zeit für die antimarkistische Bewegung. Was Madrid betreffe, so sei es besser, die spanische Hauptstadt durch Hunger als durch Kanonen zu nehmen. Die Hauptstadt sei durch das um sie gelegte Netz bereits vollkommen isoliert. Eine Million Menschen werde demnächst weder Fleisch noch Gemüse, noch Benzin noch irgendeine Zufuhr erhalten. Seit gestern fehle in Madrid das Wasser. Man brauche also nur noch ein wenig Geduld zu haben. Das Herz befehle, das Blut in Spanien zu schonen. Abschließend betonte General Mola, er und General Franco kämpften lediglich gegen die Verräter an Spanien.

Der Vertreter des „Higaro“, der ebenfalls bis zu der Nordgruppe des Heeres vorgedrungen ist, meldet seinem Blatt, er habe in Erfahrung gebracht, daß der frühere Ministerpräsident Caceres durch den Verlust, die spanisch-französische Grenze zu überschreiten, den Tod gefunden habe.

## Augenzeugen über die Zustände in Barcelona

Paris. Die beiden französischen Dampfer, die die französischen Sportleute zurückbrachten, die an den nunmehr aufgelassenen maritimen Wettbewerben in Barcelona hatten teilnehmen wollen, sind am Donnerstag in Barzeille angekommen. Die Sportler berichteten über ihre Erlebnisse und erzählten, daß es in Barcelona schlimm ausgesehen habe. In den Straßen sehe man Barrikaden und aufgeföhrenes Pfahler. Einer der Hauptplätze sei mit Pferdefäkalien überfüllt gewesen. Eine Kirche, von deren Turm Schiffe abgehoben worden sein sollen, sei in Brand gesteckt worden. Ein daneben liegendes Kloster sei in die Luft gesprengt worden. Ein Hotel sei völlig ausgeplündert gewesen. Die Krankenhäuser der Stadt seien mit Verwundeten überfüllt.

## Madrider Siegesberichte

Der Finanzminister hat in den frühen Morgenstunden des Donnerstag eine Erklärung über den Stand der militärischen Operationen abgegeben. Danach rückt eine Heereskölum der Madrider Regierung von Alicante über Almansa, welches bereits gestern gefallen sei, auf Albacete vor, wo sich der Gegner verschanzt habe. Drei andere Heereskölum rücken von Murcia, Cartagena, Valencia ebenfalls auf Albacete vor. Die aus Sozialdemokraten, Kommunisten, Anarchosyndikalisten bestehende Volksfrontmiliz habe sich bewährt. Die Abteilungen, welche gestern bei Guadafajara erfolgreich gekämpft hätten, seien von Madrid durch 11000 Mann verstärkt worden und seien zur Niedereroberung von Burgos und Segovia in Marsch gesetzt. Im Norden sollen Volksfrontabteilungen in Bilbao einmarschirt sein und bereits die Provinz Burgos erreicht haben. Noch am Donnerstag morgen wurden Ceuta und Melilla von Flugzeugen und Kriegsschiffen bombardiert.

# Neuerst ernste Lage in Madrid

## Amerikanische Votschaft meldet Niederlage der Regierungstruppen rote Schreckensherrschaft in Malaga

Washington. In einem Telegramm des Sekretärs der amerikanischen Votschaft aus Madrid wird die Lage in der spanischen Hauptstadt als äußerst ernst bezeichnet. Die Regierungstruppen sollen nördlich von Madrid eine Schlacht gegen die Arme der Militärerhebung verloren haben und sich in großer Unordnung auf Madrid zurückziehen.

Im Gebäude der amerikanischen Votschaft befinden sich bereits über 100 Flüchtlinge. Weitere Flüchtlinge treffen stündlich in großer Zahl ein. Auf dem Dach des der Votschaft gegenüberliegenden Gebäudes der Zeitung ABC ist rote Miliz mit Maschinengewehren postiert.

Einer Meldung des amerikanischen Konsulates Barcelona zufolge besteht die Verstärkung, daß der in einem mit der Flange der Vereinigten Staaten gekennzeichneten Kraftwagen Erschossene ein Angehöriger des Konsulats sei, der den Auftrag erhalten hatte, die Nord-Vertretung auf das Konsulat in Sicherheit zu bringen. Die Inlassen des amerikanischen Kraftwagens werden seitdem vermist.

Eine aus Malaga bei der Votschaft eingelaufene Meldung besagt, daß die Straßen der Stadt von bewaffneten kommunistischen durchzogen werden, die alle Angehörigen spanischer Rechtsverbände, deren sie habhaft werden können, verhaften und niederstrecken.

Der Finanzminister erklärte ferner, daß die Kämpfe in Guadafajara und Toledo die schwersten der ganzen Feldzüge gewesen seien. Die Zahl der Toten und Verwundeten sei sehr hoch, da Artillerie und Flugzeuge voll eingesetzt wurden.

## Marxistische Solidarität

Paris. Der sozialistische „Populaire“ veröffentlicht auf der ersten Seite eine Solidaritätsklärung des Vorstandes der sozialistischen Partei Frankreichs mit den im Kampf für die „Republik der Freiheit“ stehenden spanischen Marxisten. Die sozialistische Partei Frankreichs gibt darin ihrer Bewunderung und ihrem Vertrauen auf den Sieg der spanischen Linen Ausdruck.

Paris. Sämtliche Blätter der Rechten wenden sich am Freitag scharf gegen ein französisches Eingreifen in irgendeiner Form in die spanische Erhebung. Das „Echo de Paris“ erklärt u. a., falls Frankreich für den spanischen Kommunismus Partei ergreifen sollte, treibe es die falschistischen Länder dazu, für die Nationalsozialisten einzutreten.

Der Londoner Berichterstatter des Blattes meldet, daß Ministerpräsident Bonum selbst gleich nach seiner Ankunft in der englischen Hauptstadt die Anweisung zu den Waffenlieferungen an Spanien gegeben habe. Es heiße zwar, daß Bonum erklärt habe, ein offenes Entgegenkommen im Hinblick auf die Wünsche der sozialistisch-kommunistischen spanischen Regierung sei nicht zu wagen, daß aber unter der Hand einige Flugzeuge und Waffenfabriken die Lieferungsanträge erhalten hätten. Ebenfalls werde der spanischen Regierung der nachgesuchte Brennstoff zur Verfügung gestellt werden. Man könne sich nicht wundern, wenn man in England eines Tages gegenüber Frankreich, das der kommunistischen Anarchie und der dritten Internationale huldigende sei, eine Zurückhaltung zeige.

Paris. Der „Jour“ will im Besitze näherer Einzelheiten über die Unterstützung sein, die die französische Regierung der spanischen Volksfrontregierung gewähren wolle. Ueber 20000 Bomben seien bereits nach Marzeille unterwegs. 20 Bombenflugzeuge und acht 7,5 Millimeter-Geschütze, sowie 12 Millionen Stück Munition sollen ebenfalls so schnell wie möglich nach Spanien verbracht werden. Der Dampfer Ville de Tarragona werde mit dem ersten Teil der Ladung demnächst auslaufen. Auf Verleht des Präsidenten der katalonischen Regierung sei der spanische Vertreter in Genf, Fernando des Vos Rios, der sozialistische Parteiangehöriger sei und der als neuer spanischer Votschafter sein Beglaubigungsschreiben in Paris noch nicht überreicht habe, mit der Ausführung dieser Aufträge beauftragt.

## Amerikanische Kriegsschiffe

### nach Spanien unterwegs

Washington. Das Staatsdepartement erhielt von der diplomatischen Vertretung in San Sebastian die Aufforderung, angesichts der gefährlichen Lage in Spanien ein Kriegsschiff nach San Sebastian zu entsenden. Zu gleicher Zeit fast beauftragte das Staatsdepartement den amerikanischen Votschafter „Cayuga“, mit dem Linienkessel „Oklahoma“ zum Zwecke der Zusammenarbeit in Verbindung zu treten. Die „Oklahoma“ ist zur Zeit unterwegs auf der Fahrt von Cherbourg nach Bilbao. Die „Cayuga“ war am Donnerstagmorgen von Le Havre zu einer Übungsfahrt nach Madetra ausgelaufen.

Den letzten Bericht aus San Sebastian zufolge ist der amerikanische Votschafter Nowers in seinem acht Kilometer von San Sebastian entfernt gelegenen Sommerhof ohne jegliche Verbindung mit der Stadt. Alle amerikanischen Staatsangehörigen in San Sebastian sollen sich in Sicherheit befinden.

## Cadix in den Händen der Militärerhebung

Paris. Der „Higaro“ meldet aus Cadix, daß Cadix wieder in den Händen der Militärerhebung sei. Der im Hafen liegende spanische Regierungskreuzer habe sich ergeben müssen. Die gesamte Besatzung sei wegen Meuterei und Ermordung ihrer Offiziere hingerichtet worden. Drei weitere Regierungsschiffe seien durch Fliegerbomben stark beschädigt.

## Das Büro der DAF und die deutsche Schule in Barcelona geplündert

Die Polizei und die Guardia Civil von Barcelona, durch tagelange Beanspruchung abgekämpft, sind nicht mehr in der Lage, die Ordnung aufrechtzuerhalten, so daß sich die Verhältnisse zuspitzen haben. So ist es zu Plünderungen und Bränden in Kirchen, mit Ausnahme der deutschen sowie der Kathedrale, gekommen, auch sind Bänder in das Büro der Deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule eingedrungen, haben diese zum Teil ausgeräumt und die Einrichtungen zum Teil zerstört. Ueber Verluste an Menschenleben innerhalb der reichsdeutschen Kolonie liegen keine Nachrichten vor.

## Ein Telegramm der Deutschen Arbeitsfront aus Barcelona

Berlin. Die Auslandsorganisation der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß sie ein Telegramm der Abteilung Sprachenschule der DAF in Barcelona erhalten habe, das meldet, daß die Lage ruhiger und alle wohlaut seien.

## Bewegungsfreiheit

### für kommunistische Emigranten in Frankreich

Paris. Die Havas aus Bayonne meldet, haben die 18 Kommunistenführer, die aus San Sebastian nach Frankreich geflüchtet sind, nach Prüfung ihrer Personalien die Erlaubnis erhalten, sich alle politische Flüchtlinge frei in französischen Departements Nieder-Byronien aufzuhalten.

## Betten in allen Preislagen noch ausstreichend vorhanden

(Berlin. Die Zentralkasse des Olympia-Verkehrs- und Quartieramtes hat eine für alle Olympia-Gäste wichtige Bekanntmachung erlassen, aus der hervorgeht, daß entgegen anders lautenden Nachrichten zu den Olympischen Spielen, abgesehen von den mehr als 250.000 Privatquartieren, auch in den Berliner Hotels und Pensionen noch ausstreichend Zimmer verfügbar sind.

Weiter wird dringend geraten, sich bei der alleinmündigen Vermittlungsstelle für die Hotel- und Pensionbetten, das Zentrale Olympia-Verkehrs- und Quartieramt, Berlin, Am Mühlendamm 1, rechtzeitig durch Bekleidungsanmeldungen und den besonderen Wunsch um Unterbringung in einem Hotel oder einer Pension ausdrücklich zu erwähnen. Die Vermittlungsgebühr je Bett beträgt 2,- RM und ist gleichzeitig mit der Anmeldung des Bestellscheines auf Postcheckkonto Nr. 74.000 einzugahlen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinschaftsquartiere in erster Linie für die minderbemittelten Gäste des In- und Auslandes gedacht sind. Bei einer Belegung von weniger als vier Tagen muß ein Zuschlag von einer RM für Bettwäsche entrichtet werden.

Zur Sicherung des persönlichen Eigentums besteht in den Gemeinschaftsquartieren eine Versicherung. Auch die Bestellungen für Gemeinschaftsquartiere sind nur an das zentrale Olympia-Verkehrs- und Quartieramt, Berlin, Am Mühlendamm 1, zu entrichten, bei gleichzeitiger Einzahlung der üblichen Vermittlungsgebühr von 2 RM.

## Federlich und Kaninchen in der deutschen Literatur

Eine Ausstellung der Deutschen Bäckerei

(Weimar. Aus Anlaß des VI. Weltgefälogresses hat die Deutsche Bäckerei, in der die wissenschaftlichen Stellungen des Kongresses stattfinden, eine Ausstellung „Federlich und Kaninchen in der deutschen Literatur“ aufgestellt. Das Hauptgewicht der lehrreichen Ausstellung liegt naturgemäß bei der Nachliteratur. In 18 Bänden werden Lehr- und Handbücher, Leitfäden für die Praxis, Schriften über Wirtschaftskrisen, über die Organisation der Gefälogwirtschaft, über die einzelnen Gefälogarten, über die Eierzeugung und Eierhandel, über Kaninchenzucht und Kaninchenzucht und schließlich die einschlägigen Zeitschriften gesetzt. Bemerkenswert ist die große Anzahl der Dissertationen, in denen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Erforschung von Einzelfragen niedergelegt sind. Um die Ausstellung lebendiger zu gestalten, wird dann auch eine Auswahl der schönen Literatur zur Schau gestellt, soweit darin Gefälog eine Rolle spielt. Erwähnlich ist die Anzahl solcher Werke. Die getrocknete Auswahl reicht von Tacitus über die Fabrik des Mittelalters und der Reformation, über Gellert, Brentano, Grimm, Eduard Mörike, Wilhelm Busch und Claus Groth bis in unsere Tage. In zwei Bänden werden Kinderbücher gesammelt. Hier sieht man, daß sogar Adolph Menzel reisende Tier-Alben für Kinder gezeichnet hat. Die Bände schmücken Zeichnungen und Reproduktionen berühmter Gemälde. Besonders originell sind karikaturistische Zeichnungen, die Wilhelm Busch nachempfunden sind. In Tafeln „Gefäloger“ Worte sind alle Sprichwörter und Redensarten zusammengestellt, die sich auf das Ei, das Huhn und die Gans beziehen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet.

## Industriefacharbeiter und handwerkliche Weiterprüfung

(Dresden. Die Industrie- und Handelskammer Dresden teilt mit: Die Leiter der Reichsgruppen Industrie und Handwerk, Staatssekretär i. e. H. Dr. Trendelenburg und Reichshandwerksmeister Schmidt, behandeln in einer Aussprache die Heranbildung des Auszubildenden. Die deutsche gewerbliche Wirtschaft braucht aus vielen Gründen eine große Zahl hochqualifizierter Arbeitskräfte. Aus diesem Grunde ist auch die Industrie dazu übergegangen, in ähnlicher Weise wie das Handwerk eine Regelung der Prüfungs- und Ausbildungsmethoden vorzunehmen. So sind bei den Industrie- und Handelskammern Facharbeiterprüfungen eingeführt, die hinsichtlich der gestellten fachlichen Anforderungen den handwerklichen Gesellenprüfungen zwar nicht als gleichartig, aber als gleichwertig anzusehen sind.

Der Reichshandwerksmeister betonte, daß der gutausgebildete Industriefacharbeiter keine schlechteren Lebensaussichten haben sollte, als der Handwerkslehrling. Deshalb soll nur der Industriefacharbeiter, der nach einer ordnungsgemäßen Lehre eine Facharbeiterprüfung abgelegt hat, bei der Zulassung zur handwerklichen Weiterprüfung den Handwerksgehilfen gleichgestellt werden. Diese gleiche Lebensausicht verleiht aber den Industriefacharbeitern und den industriellen Lehrherren dazu, für eine bestmögliche Ausbildung zu sorgen, die der traditionellen handwerklichen Lehre in ihren fachlichen Anforderungen nicht nachsteht.

Mit dieser Erklärung des Reichshandwerksmeisters wird das nationalsozialistische Leistungsprinzip die formalen Hemmnisse überwinden, die bisher einer gleichen Wertung der Industriefacharbeiterprüfung mit der handwerklichen Gesellenprüfung entgegenstanden.

Die Leiter der beiden Reichsgruppen waren darüber einig, daß die bereits in Vorbereitung befindliche, hierzu notwendige Gesetzesänderung mit größter Beschleunigung durchgeführt werden müsse. Dagegenbestehende Anträge sollen sofort gestellt werden. Inzwischen bietet der Bundesrat des Reichswirtschaftsministers vom 24. Juni 1936 die Möglichkeit, daß Industrielle die Facharbeiterprüfung schon jetzt als Zulassungsvoraussetzung für die Weiterprüfung anerkannt werden.

## Gerichtssaal

„Ich hatte eine Million!“

Schwindler und Betrüger vor Gericht  
Die 31. Strafkammer des Dresdner Landgerichts beschäftigte sich mit dem 30 mal verurteilten 67-jährigen Bruno Junke, dem zur Last gelegt wurde, bei einem Bäder Kredit- und Darlehnsinstitut in Leipzig einen Schaden von 1.000.000 RM zu verursachen zu haben. Der Angeklagte hatte sich in Leipzig seiner Schwindelkünste als „Regierungsvot“ ausgedient und als ehemaliger Offizier bezeichnet, der eine Pension von 450 RM bezog. Tatsächlich aber bekam er eine Unterstützung und verheiratete über seine Vermögen, das einer seiner Söhne in Ostpreußen habe, bestand auch nur in der Phantasie des Angeklagten, ebenso wie alles andere, was der Angeklagte über sein Verbleiben erzählte. Er will sechs hundert Millionen gewesen sein. Der Angeklagte wurde vom Gericht des Verurteilten überführt und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

# Feierliche Eröffnung des Internationalen Sportstudentenlagers

(Berlin. Als erstes der großen internationalen Gemeinschaftslager, die anläßlich der Olympischen Spiele in Berlin die ausländische und deutsche Sportjugend zusammenführt, wurde heute Freitag vormittag in Eickamp zwischen der Deutschenhalle und der Avus das große internationale Sportstudentenlager gemeinsam mit dem Kongress für körperliche Erziehung feierlich eröffnet. Zu der Eröffnung waren die Mannschaften in einem großen offenen Biergarten auf dem Lagerplatz angetreten.

An der Eröffnung nahmen der Reichssportführer, hohe Vertreter der Wehrmacht, Mitglieder des Diplomatischen Korps sowie Vertreter des Internationalen Olympischen Komitees und des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele teil. Reichsminister Rast, Generallieutenant Schaumburg und der Präsident des Organisationskomitees, Staatssekretär a. D. Dr. Bernald, schritten die Front der aufmarschierenden Ehrenkompanie ab und begrüßten die einzelnen Mannschaften der ausländischen Verbände, die durch die deutschen Ehrendienst-Begleiter vorgestellt wurden.

Reichserziehungsminister Rast hielt dann eine Ansprache, in der er u. a. heißt:

Mit der Eröffnung des Internationalen Sportstudentenlagers und des Internationalen Sportstudentenlagers ist heute ein Tag der Freundschaft und der Kameradschaft, die durch ihren Zusammenhalt mit den Olympischen Spielen 1936 in Berlin ihre besondere Bedeutung gewinnt. Wir hoffen von ihr, daß sie auch dann noch fruchtbar bleibt, wenn längst auf dem Reichssportfeld in Berlin die heilige olympische Flamme erloschen ist.

Das nationalsozialistische Deutschland ist durchdrungen von der Erkenntnis, daß ein unauflösbarer Zusammenhang besteht zwischen der zeitlichen Erscheinung und dem zeitlichen Fortschritt. Das in den Kulturkrisen der Völker seinen Ausdruck findet, das neue Deutschland steht weiter in der körperlichen Einigkeit ein durch nichts zu erlösendes Mittel, um die einzelnen, aber für den einzelnen wie für die Völker entscheidenden Tugenden des Mutes, der Rücksicht und im Mannschafsspiel der Kameradschaft zu wecken und zu entwickeln. Wir sind schließlich davon überzeugt, daß der Mensch aus der Wehrkraft seiner inneren Schwächen in der freien großen Natur die höchste Freude wiedererzwingt, die ein menschliches Leben überwindet und mit alldem Schimmer neuer Lebensinhalte sich erfüllt. Wir wissen und damit einig mit jener Gesinnung von Volk und Welt, daß als schönste Frucht der harmonischen Mensch vor uns steht.

Ich sehe das Bedeutsame dieses internationalen Lagers und Kongresses darin, daß er die Völker der Welt, die sich zum gemeinsamen Ausgangspunkt ihres Fortschritts den Menschen genommen haben, den Menschen als Lebensgenossen, wie er sich im Sport darstellt, dieser Mensch, mit dem sie sich beschäftigen, zwingt sie immer wieder heran an die Probleme des Lebens und seiner Mannigfaltigkeit in der Erscheinung und damit der Tatsache der rassistischen und völkischen Eigentümlichkeit. Wir sind überzeugt davon, daß die Erkenntnis und Kenntnis der Eigenart und Sonderheiten der Völker diese nicht voneinander trennen, sondern verbinden müssen, sofern die Ehrfurcht vor der Natur und der Wahrhaftigkeit bei einer Betätigung und Erforschung eine geistige Gemeinschaft zu bilden vermag. Wir glauben an diese Gemeinschaft und an die völkerverbindende Kraft der auf solchen Grundlagen sich gegenseitig achtenden Nationen. Wir glauben, daß auf dieser Welt der Wahrhaftigkeit und gegenseitigen Achtung die höchste Frucht und wird, ein echter und dauerhafter Völkerverbund, den Deutschland und besonders sein junges Geschlecht so ehrlich und heiß erleben.

Ich begrüße Sie voll Freude und in der Hoffnung, meine jungen Kameraden, daß die hier in dreiwöchentlicher Lebens- und Arbeitsgemeinschaft hergestellten Verbindungen und Freundschaften nicht nur erhalten bleiben, sondern einen wertvollen Beitrag für das gegenseitige Verständnis und damit für die Befriedung der Völker darstellen im Zeichen der olympischen Idee.

Ramens des Olympischen Komitees und des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele beehrte Staatssekretär a. D. Bernald die ausländischen Mannschaften und die deutschen Ehrenkassen.

Der Präsident des Kongresses für körperliche Erziehung, Ministerialdirektor Krümmel, bezeichnete es als die Aufgabe des Kongresses, in allen Ländern der Welt die olympische Idee, den Geist des friedlichen Wettkampfes, in die körperliche Erziehung und Erziehung hineinzuvermitteln.

Der Kommandant von Berlin, Generallieutenant Schaumburg, übergab darauf mit einer Ansprache das Lager an Reichsminister Rast, Generallieutenant Schaumburg (als einem Siegel) auf den obersten Befehlshaber der Wehrmacht und das deutsche Volk. Während die Ehrenkompanie präsentierte und der Rufflug das Deutschland- und Gott-Wehr-Viel intonierte, ließen nun an 54 hohen Masten die Flaggen aller an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen empor.

Eine Festkündigung und ein Rundgang durch das Lager schlossen sich an.

## Zumult im englischen Unterhaus

Mehrere Abgeordnete ausgeschlossen  
Belästigung des Innenministers

In der Dauer Sitzung des englischen Unterhauses kam es am Donnerstagnachmittag zu so wilden Tumulten, daß die Sitzung unterbrochen und mehrere Abgeordnete ausgeschlossen werden mußten, ein in der Geschichte des britischen Parlaments äußerst seltenes Ereignis.

Als Innenminister Sir John Simon die Reform der Arbeitslosenunterstützung verteidigte, sprang der linksradikale Arbeiterparteiliche Buchanan auf und brüllte Simon ins Gesicht, er lüge. Der Sprecher verlangte, daß Buchanan sich entschuldigen solle. Buchanan wiederholte jedoch seine Beschuldigung, was heillosen Lärm auslöste. Als der Sprecher darauf bestand, daß Buchanan seine Beschuldigung zurückziehen müsse, antwortete dieser, Sir John Simon habe wissentlich die Unwahrheit gesagt. Darauf wurde Buchanan aus dem Hause verwiesen, ebenso der linksradikale Abgeordnete Campbell Stephen. Als sich die Unruhe gelegt hatte und Sir Simon seine Rede fortsetzen wollte, erhob sich der Abgeordnete Cocks und erklärte ebenfalls, daß Simon ein Lügner sei. Simon versuchte, diese Bemerkung zu überhören und wollte seine Rede fortsetzen. Darauf erhob sich der Abgeordnete Mac Govern und verlangte, daß die Hausordnung nicht nur gegen die Unabhängige Arbeiterpartei sondern auch gegen Mitglieder der Arbeiterpartei angewendet werde. Der Sprecher lehnte diese Erklärung ab und wolle den Innenminister veranlassen, seine Rede fortzusetzen. Daraufhin erklärte Mac Govern unter dem Beifall der Linken: „Ich habe gesagt, daß der Innenminister ein verfluchter Lügner ist!“ Der Sprecher beantragte darauf, auch diesen Abgeordneten auszuschließen. Das Haus nahm den Antrag an, Mac Govern weigerte sich jedoch, der Aufforderung des Sprechers zum Verlassen des Saales nachzukommen. Der Sprecher sah sich gezwungen, den wachhabenden Sergeanten zu rufen, der den Widerspenstigen aus dem Saal führte.

## Schafstanzler Chamberlain gegen Kriegserklärungen

Englands „größtes Verteidigungsprogramm“

(London. Schafstanzler Neville Chamberlain warnte in einer am Donnerstag vor der konservativen Vereinigung gehaltenen Rede davor, den Gerüchten über Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts auch nur den geringsten Glauben zu schenken. Er kam weiter auf den Beschluß der Sanctionspolitik zu sprechen und erklärte, daß dieser nicht auf Großbritanniens Autarkie zurückzuführen werden könne. Was die Aufrüstung anbelange, so habe die Regierung sich entschlossen, die durch Fehler vieler Jahre entstandenen Lücken in kürzester Zeit durch das größte Verteidigungsprogramm, das es wohl jemals zu Friedenszeiten in England gegeben habe, auszufüllen, was sehr wichtig sei und Opfer erfordere. Der Minister führte dann die bekannten Rüstungsdaten an.

Am Schluß der Rede kritisierte Chamberlain die Dreimächte-Konferenz als Vorbereitung für eine Rüstungskonferenz, die hoffentlich ihren Zweck, eine Befriedung Europas herbeizuführen, erfüllen werde.

## Arbeitslosen-Reformgesetz über Unterstützung angenommen

Nach einer Reform-Unterhausung von länger als 23 Stunden, in der es, wie bereits berichtet, zu Tumulten und Ausschluß von drei linksradikalen Mitgliedern der unabhängigen Arbeiterpartei kam, wurde die Reform der Arbeitslosen-Gesetze, betreffend die Unterstützungen, mit 257 gegen 156 Stimmen angenommen.

Während der Abstimmung wurde von den linksradikalen das Lied von der roten Fahne angestimmt. Die Abgeordneten wurden jedoch beim Absingen ihres Liedes dadurch etwas gehindert, daß sie gezwungen waren, über einen mit 361 gegen 140 Stimmen abgelehnten Ergänzungsantrag des linksradikalen Abgeordneten Raxton abzustimmen, so daß sie nach 1 1/2, Versen den Gesang des kommunistischen Liedes mit einem Hoch auf die Arbeiterbewegung abbrechen mußten, was von der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

## Nun Fünf-Mächte-Besprechung

Die Dreimächtekonferenz setzte am Nachmittag ihre Beratungen fort. Nach zweieinhalbstündiger Beratung wurde die Konferenz um 12.10 Uhr abgeschlossen.

In der amtlichen Verlautbarung über den Abschluß der Dreimächtekonferenz heißt es:

Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und des Vereinigten Königreiches, die in London am 23. Juli zusammengetreten waren, sind, indem sie sich der Übereinkommen vom 19. März, der Vorschläge des deutschen Reichstanzlers vom 31. März und derjenigen der französischen Regierung vom 8. April erinnern, zu folgenden Schlussfolgerungen gelangt:

1. Das Hauptziel, auf das die Anstrengungen aller europäischen Völker gerichtet sein müssen, ist die Konsolidierung des Friedens durch eine allgemeine Regelung.

2. Eine solche Regelung kann nur durch die freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte erreicht werden, und nichts würde verhängnisvoller für die Hoffnungen auf eine solche Regelung sein als die Scheinbare oder tatsächliche Teilung Europas in gegnerische Blöcke.

3. Die drei Regierungen sind infolgedessen der Ansicht, daß Schritte unternommen werden sollen, um eine Zusammenkunft der fünf Völkermächte zu erzielen, sobald eine solche Zusammenkunft passenderweise abgehalten werden kann. Die erste Aufgabe, die in Angriff genommen werden sollte, ist ihrer Ansicht nach die Verhandlung über ein neues Übereinkommen, das an Stelle des Rheinpakt von Locarno treten soll, um durch die Zusammenkunft aller Betroffenen die Lage zu lösen, die durch die deutsche Initiative vom 2. März geschaffen worden ist.

4. Die drei Regierungen schlagen infolgedessen vor, daß sie mit der deutschen und der belgischen Regierung in Verbindung treten in der Absicht, deren Beteiligung an der so vorgeschlagenen Zusammenkunft zu erreichen.

5. Wenn auf dieser Sitzung ein Fortschritt erzielt werden kann, werden andere Fragen, die den europäischen Frieden betreffen, notwendigerweise zur Aussprache kommen. Unter solchen Umständen würde es natürlich sein, zu erwarten, daß das Gebiet der Aussprache erweitert wird in der Weise, daß unter der Mitarbeit der anderen interessierten Mächte die Regelung derjenigen Fragen erleichtert wird, deren Lösung wesentlich für den Frieden Europas ist.

Wie zu der amtlichen Verlautbarung mitgeteilt wird, soll die Frage des Ortes und der Zeit der geplanten Fünf-Mächte-Konferenz nicht besprochen worden sein. Man hofft jedoch, daß die Zusammenkunft entweder vor der Völkerverversammlung Ende September oder kurz danach stattfinden kann.

Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß Großbritanniens an der militärischen Garantie festhalte, die es nach dem deutschen Schritt in der Rheinlandfrage auf sich genommen habe. In britischen Kreisen sehe man jedoch nach den heutigen Dreimächtebesprechungen die Lage als sehr viel zufriedenstellender an. Eine der erfreulichsten Seiten der Besprechungen sei nach britischer Ansicht der starke Wunsch der französischen und belgischen Regierungen gewesen, Locarno wiederherzustellen.





### Rundfunk-Programm

Deutschlandsender  
Sonabend, 23. Juli.

6.00—8.00: Musik in der Frühe; dazwischen 6.30—6.45: Frühgymnastik und 7.00—7.15: Nachrichten. — 8.00: Von Dorf zu Dorf. Schwäbische Dorfmusikanten und die Niederdeutsche Bauernkapelle. — 9.00: Sperrzeit. — 10.00—12.00: Unterhaltungsmusik; dazwischen 11.15—11.30: Wetterbericht. — 12.00 bis 13.45: Unterhaltungsmusik zeitgenössischer deutscher Komponisten. Es spielt das Große Orchester des Deutschlandsenders; dazwischen Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen; dazwischen 12.55: Zeitzeichen. — 13.45: Neueste Nachrichten. — 14.00: Allerlei — von zwei bis drei — 15.00: Szenenabend. Das Kammerorchester Karl Ritterpart. — 16.00: Gunter Sportnachmittag. Es spielen: Die Kapelle Haus, der Mändener Tanzsinfonie; dazwischen fallen: Sportwoche. — 18.00: Zwischensender: Trio, Werk 33, D-Dur. — 18.30: Blasmusik. Es spielt der Musikzug der SA-Brigade 29. — 19.00: Volkstheater — Volkstänze. Die Kapelle Heinz Strindob; Hans Mühl und Hansmaria Dombrowski; dazwischen Hörberichte. — 20.00: Kurznachrichten. — 20.10: Wir schlagen die Brücke — Deutschland grüßt die Welt — die Welt grüßt Deutschland. Großes Treffen der Gäste des In- und Auslandes in der Hanseatenhalle; dazwischen Bericht vom Weltkongreß für Freizeit und Erholung. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 22.20: Die Startertische für den Großen Preis von Deutschland auf dem Rürburgring. — 22.30: Tanzmusik aus aller Welt. Die besten Kapellen spielen für Sie! (Schallplatten); dazwischen 22.45 bis 23.00: Deutscher Wetterbericht. — 23.30—0.55: Unterhaltungskonzert. Kapelle Franz Haus.

### Rundfunk für jeden

Sächsische Rundfunkausstellung in Dresden vom 2. bis 23. August

Im Rahmen der Reichsgartenschau findet vom 2. bis 23. August die Sächsische Rundfunkausstellung 1936 in Dresden statt. In den Hallen 8, 10 und 12 wird eine Fülle von Material zusammengetragen werden, das einmal die neuesten Schöpfungen der Funkindustrie zur Schau stellt, darunter auch den deutschen Olympia-Kofferempfänger, der in seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit vorgeführt wird. Der zweite Teil der Ausstellung ist dem Ziel: Gemeindefunk, Betriebsfunk, Schulfunk gewidmet und dient der tiefen Durchdringung des Volkes in dem Sinn, daß jeder Volksgenosse durch den Rundfunk erreicht werden kann, daß jeder bei wichtigen Sendungen und Reden des Führers Zeuge vor dem Lautsprecher sein kann.

Reichsfunkbeauftragter Habamowski wird am Sonntag, dem 2. August, die Ausstellung eröffnen, die zahlreiche Sonderveranstaltungen, zum Beispiel ein Konzert mit Paul Wunde, bringen wird. Die Rundfunkeinzelhändler und die Funkwandler der Partei geben in den nächsten Tagen Programme aus, die zum ermäßigten Eintritt berechtigen.

### Ehronen für Geheimrat Nagen

Dresden. Geheimrat Hermann Nagen wurden am Mittwoch anlässlich seines 80. Geburtstages, den der hochbetagte Wohltäter bei bester Gesundheit feiern konnte, zahlreiche Ehronen erteilt. Reichshofrat und Gauleiter Martin Ritschmann übermittelte dem Jubilar in einem Schreiben seine und der sächsischen Staatsregierung Glückwünsche. In Vertretung von Oberbürgermeister Förner überbrachte Bürgermeister Dr. Kluge die Grüße und Wünsche der sächsischen Landeshauptstadt für ihren Ehrenbürger und überreichte ihm ein von dem Maler Otto gezeichnetes Bild. Auf der Eigentumsbahn soll demnächst eine Gedenktafel angebracht werden. Weitere Ehronen erfolgten u. a. durch den Reichsbund für Leibeshandlungen und die Universität Leipzig, deren Ehrensenator Geheimrat Nagen ist.

In Wurzen, der Heimatstadt Geheimrat Nagens, wurde in den Anlagen vor dem Stadthaus in Anwesenheit des Oberbürgermeisters und des Ortsgruppenleiters der NSDAP und unter großer Teilnahme der Bevölkerung eine überlebend große Statue des Ehrenbürgers der Stadt enthüllt. Das Tomkapitel Wurzen hat Geheimrat Nagen zum Tomherrn ernannt.

### Abstammungsnachweis für Bildende Künstler

Der Landesleiter Sachsen der Reichskammer der Bildenden Künste teilt mit: Der Präsident der Reichskammer der Bildenden Künste hat mit Wirkung vom 16. Juni 1936 eine Anordnung erlassen, wonach alle Mitglieder der Reichskammer verpflichtet sind, bei ihrer Landesleitung für sich und gegebenenfalls ihre Ehefrau den einwandfreien Nachweis ihrer Abstammung bis zu den Großeltern einschließlich zu erbringen. Der Nachweis erfolgt durch Ausfüllung von zwei Formblättern, welche den Mitgliedern zugehen und bis 30. September 1936 unter Beifügung sämtlicher Originalurkunden bzw. von beglaubigten Abschriften oder Photokopien bei den Landesleitungen einzureichen sind. Originalurkunden werden jedem Mitglied nach Prüfung unverzüglich zurückgegeben.

Mitglieder der Reichskammer, welche leitende Persönlichkeiten einer kammerzugehörigen Firma sind, haben außerdem eine wahrheitsgemäße Erklärung über die Zusammenfassung des in der Unternehmung arbeitenden Kapitals anzugeben und auch Nachweis der Abstammung der Kapitalisteneigener zu erbringen. Der Abstammungsnachweis ist auch zu führen von denjenigen Personen und Kapitaleignern von Firmen, welche auf Grund des § 9 der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz von der Mitgliedschaft in der Reichskammer der Bildenden Künste befreit sind.

### Reichsgartenschau 1936

Die Besichtigung der Reichsgartenschau 1936 in Dresden wird sehr stark sein. Gezeigt werden fast sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse und Bedarfsgegenstände. Um jedem Betrieb die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben und somit die Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaus zu beweisen, wird die Anmeldefrist bis zum 1. August 1936 verlängert. Anmeldungen, die nach diesem Zeitpunkt eintreffen, können nur Berücksichtigung finden, soweit Plätze vorhanden sind.

### Gegen Trunksucht und Kaufgiff

Der Deutsche Guttemplerorden hält vom 24. bis 28. Juli seine 47. Jahresversammlung ab, die mit einer Konferenz für Kaufgiffbekämpfung verbunden wird.

Der Deutsche Guttemplerorden, der mit Freimaurerei nichts zu tun hat, stellt seine Arbeit in den Dienst der Gesundheit des Volkes; seine Bestrebungen sind darauf gerichtet, die Trunksucht zu beseitigen und in erster Linie diejenigen zu erlassen, die zwar zum Alkoholismus neigen, aber ihr Berufs- und Familienleben durch ihre Sucht noch nicht zerstört haben. Keineswegs aber werden von dem Orden minderwertige oder erblich Belastete betreut. Tausende von Männern gehören aus Idealismus dem Orden an, aber noch größer ist die Zahl derer, die durch die Aufführungsarbeit und Maßnahmen der Ordens vor der Trunksucht bewahrt worden sind und sich dem Orden angeschlossen haben.

Die Bauarbeitsgemeinschaft für Kaufgiffbekämpfung in Sachsen veranstaltet im Hygiene-Museum eine Sonderchau gegen den Alkoholismus, die am Donnerstagmittag eröffnet wurde.

In eindrucksvoller Weise bringt diese Ausstellung den Besuchern zum Ausdruck, wie durch Alkoholismus und Kaufgiffgenuss nicht nur dem einzelnen sondern dem Volksganzen Schaden zugefügt wird. Auf Tafeln sind die Zusammenhänge zwischen Alkoholismus und Geisteskrankheit dargestellt. Den nach Alkoholgenuss verursachten Verfallserscheinungen ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Die Ausstellung gibt auch einen Einblick in die Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus. Man sieht Bilder der bekannten sächsischen Heilstätte „Seesrieden“ bei Moritzburg, die in diesem Jahr auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Bauarbeitsgemeinschaft für Kaufgiffbekämpfung will mit dieser Ausstellung den Kampf für ein gesundes deutsches Erbgut und glückliches deutsches Volk fördern.

### Herstellung und Vertrieb von Blindenwaren

Das Polizeipräsidium Dresden teilt mit: Ende Juni war eine Weidung des Polizeipräsidiums unter der Überschrift „Betrüger mit Blindenwaren“ veröffentlicht worden, die auch den Hinweis brachte, daß die Vertreter der Arbeitsfürsorge für Blinde bei der Staatlichen Blindenanstalt in Chemnitz Kuswelle bei sich führen und Dienstmägen tragen. Die Mitteilung erfolgte u. a. deshalb, weil in letzter Zeit sich die Fälle häuften, daß Betrüger sich als Vertreter dieser Arbeitsfürsorge ausgaben und versuchten, unter dem Deckmantel des Mittels Bescheid zu machen.

Hierzu teilt der Reichsverband für das Blindenhandwerk mit, daß zur Herstellung und zum Vertrieb von Blindenwaren nicht nur die Arbeitsfürsorge für Blinde bei der Staatlichen Blindenanstalt in Chemnitz sondern alle sächsischen und außer-sächsischen Mitglieder dieses Reichsverbandes berechtigt sind, denen die Führung des gesetzlich geschützten Blindenwarenzeichens erlaubt ist. Die Waren tragen das Blindenwarenzeichen und die Angabe des Kleinhandelspreises. Die Vertreter sind im Besitz eines Ausweises des genannten Reichsverbandes als der von der Regierung eingesetzten Kontrollstelle für den ordnungsgemäßen Blindenwarenerwerb. Dieser Ausweis, in dem die Blindenwertfaktoren, die zum Vertrieb von Blindenwaren berechtigt ist, bezeichnet sein muß, ist von den Vertretern bei Einholung von Aufträgen stets vorzuzeigen.

### Gebührenordnung für Musterzeichner

Der Landesleiter Sachsen der Reichskammer der Bildenden Künste hat mit Wirkung vom 12. Juli 1936 eine Gebührenordnung für Musterzeichner erlassen, welche auch für die gesamte deutsche Textilwirtschaft von großer Bedeutung ist. Zum erstenmal wird hier die verantwortungsvolle Leistung des meist unbekannt bleibenden freiberuflich schaffenden Musterzeichners voll gewürdigt, welcher erst das Kulturgut des Alltags, von der Gardine bis zum Bademantel, vom Kleiderstoff bis zum Tisch Tuch, erdenkt und entwirft.

Die Gebührenordnung setzt in neunzehn Abschnitten für jedes Fachgebiet der Weberei, Wirterei und Strickerei, der Spitzen- und Stickerzeugung sowie der Tapeten und Stoffdruckerzeugung bis ins einzelne Richtpreise fest, die einer Erhöhung der Gebühr für Leistungen von besonderer künstlerischer oder technischer Bedeutung Spielraum lassen, während die ausnahmsweise Abweichung nach unten der Weidspflicht unterliegt. Die Verwirrung und Unübersichtlichkeit in der Leistung und Honorierung auf diesem lebenswichtigen Gebiet kultureller Tätigkeit ist im Interesse aller Kreise damit endgültig beseitigt.

### Undegreifliches Verhalten der tschechischen Staatspolizei

Zwischen den Feuerwehren von Hermsdorf in Böhmen und der sächsischen Gemeinden Markersdorf und Oberreichenau besteht seit langem ein freundschaftliches Verhältnis, das sich bei diesen Bränden durch gegenseitigen Beistand bewährt. Zur wirksamen Zusammenarbeit wurden gemeinsame Übungen in längeren Abständen teils auf deutscher, teils auf böhmischer Seite abgehalten. Jetzt ist eine Gemeinschaftsübung von der tschechischen Staatspolizei in Friedland unterlag worden. Die nordböhmische Feuerwehr und die Gemeinde haben gegen das Verhalten Berufung eingelegt.

4 ausreichende Baby-Mahlzeiten werden aus einem Paket

### Multsch-Zwieback

# Die Seefrau

Roman von J. Schneider-Foerßl

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar MEISTER, WERDAU

(42. Fortsetzung.)

„Mein Mann ist die Güte selbst.“  
„Ja! Aber so gut ist keiner, daß er seine Frau mit einem anderen teilt.“  
Sie schrak beide auf, als die Uhr zu fünf hellen Schlägen ausholte, die leise nachsummt. „Ich will versuchen, eine Frau für dich zu finden, Thim.“ Sein Gesicht lag noch immer auf ihren Händen. „Soll sie blond sein oder schwarz, sag, Thim.“ Als keine Antwort erfolgte, entzog sie ihm leise ihre Hände. „Du bist mir böse und ich brauche Frieden. Du weißt nicht, wie notwendig ich ihn brauche. Vielleicht bin ich aber Jahr und Tag schon nicht mehr.“

Jetzt hob er den Kopf. „Was soll das heißen, Ruth?“  
„Daß ich den Weg gehe, den jede Frau einmal gehen muß.“

„Wann?“  
Sie lächelte. „Ich weiß es nicht genau.“

„Und dein Mann?“  
„Ich habe ihm noch nichts davon gesagt. Nur du solltest es jetzt erfahren, damit du begreifst, wie sehr ich den Frieden nötig habe.“

Er nahm ihre Hand und strich darüber hin, behutsam und zärtlich, als wäre sie eine Andernwanne. „Sonderbar“, sagte er nach einer Weile, „man wird hier ganz anders. Das macht die Einsamkeit! Die Stille. Man wird gut. Alles ist gut hier. Du, dein Mann, die anderen, die um euch sind, selbst ich, ja ich glaube wirklich, daß ich gut geworden bin.“

„Du warst es immer, Thim.“  
„Nein, nein! Ich bin wahrhaftig nicht mit edlen Gefühlen hierher gereist. — Dein Mann!“ sagte er erschrocken und gab ihre Hand frei.

„Gleich darauf trat Gustav ein und lachte sie mit frostgeröteten Wangen an. „Hein, Herr Thornwald, in sieben Minuten hab' ich's nun mit den Eltern geschafft! Aufwärts hat es genau zwei Stunden gedauert. Der Zeit hat's nicht glauben wollen, daß ich schon wieder zurück bin.“

„Du sollst aber nicht allein gehen. Der Mama ist es nicht recht.“

„Ich habe den Hornacher als Begleitung gehabt. Er hat mir übrigens etwas für dich mitgegeben, Ruth.“ Dabei nestelte er zwei halberblühte Schneerosen aus dem Knopfloch. „Für den könntest du einmal etwas tun, Schwesterchen. Der ist es wert.“ Gustav schien es, als habe sie gar nicht auf ihn gehört. Er legte ihr die weißen Blüten in die Hand und nickte frohlich zu. In der nächsten Minute hörten sie ihn den Korridor hinunter pfeifen.

„Ich möchte mich von dir verabschieden, ehe wir Reigen dabei haben, Ruth“, sagte Thim schweratmend und nahm ihr Gesicht behutsam zwischen seine Hände. „Ved wohl! Der Herrgott! Schüge dein Glück! Und vergiß mich nicht!“

„Ich bitte dich um das Gegenteil — vergiß mich, Thim.“

„Wohntest du das?“

„Wenn es zu deinem Glück ist, ja.“

Er sagte nichts, ärgerte für Sekundenlänge und berührte dann ihre Lippen leise mit den seinen. „Es ist das einzige Unrecht, das ich an deinem Mann begehe. Vielleicht würde er mir diesen Abschiedskuß freiwillig gewährt haben, wenn ich ihn darum gebeten hätte. Aber es ist besser so und sehr gut, daß nun alles ein Ende nimmt.“

„Geh, Thim.“

„Dann also... Ich weiß und tausend Dank für alles und — vielleicht — auf Wiedersehen!“

„Ja, auf Wiedersehen, Thim.“

An der Tür blickte er noch einmal stehen. „Von Kilarney aus erreicht mich jede Post.“

Als sie schwieg, drückte er lautlos die Tür hinter sich zu.

„Sie trennen sich“, sagte Hohmann zu dem Kollegen, der mit ihm im gleichen Abteil saß. Sie waren zusammen auf einer Kartekonferenz gewesen und konnten sich jetzt nicht so rasch von ihrer Freunterhaltung losreißen. „Ich habe vor Wochen doch den Fall mit dem Engländer gehabt. Der Weinbruch war nicht gerade übermäßig kompliziert, aber trotzdem so, daß eine Verkrüppelung oder Verdehnung leicht hätte eintreten können. Es ist alles tadellos verheilt, auch ohne Schienen.“

„Ich glaube nicht, daß die Knochen eines Engländers anders geartet sind, als die unseren“, war die lachende Erwiderung. „Aber dieser Thim Fossil!“

„Er hieß Thornwald, lieber Kollege.“

„Sol — Ich weiß nicht, da hat einer der Kollegen behauptet, es wäre der bekannte Forscher Fossil gewesen. Er hätte ihn zufällig zu Gesicht gekriegt. Vielleicht wollte er als berühmter Mann nicht in Ihr Haus kommen und hat sich einen anderen Namen zugelegt. Herrgott, was habe ich nun Unrechtes gesagt, fragte sich der junge Arzt betreten. Da wurde nun Hohmann erst rot wie Mohr und dann auf einmal weiß wie Schnee. „Ich kann mich natürlich irren“, meinte er verlegen. „Auch der Kollege kann sich geirrt haben. Menschen gleichen sich so oft, daß ihre Ähnlichkeit zuweilen verblüffend ist.“

„Gewiß.“ Hohmann tastete nach dem Zigarettenetui, das jedoch seinen zitternden Fingern entglitt. Als es auf dem Boden aufsprang, erwies es sich als leer.

„Ich habe welche bei mir, Herr Kollege“, sagte der andere höflich, während er sich rasch bildete. Hohmann griff mit einer fahrigten Bewegung nach einer der angebotenen Zigaretten und ließ sich Feuer geben. „Hat sich Thim Fossil, ich meine Thornwald, dem Kollegen vorgestellt?“

„Ich glaube nicht. Aber der Betreffende kannte ihn aus Besichtigungen und illustrierten Blättern. Da bringen sie ja alle berühmten Leute in allen möglichen Stellungen. Und auf Grund einer dieser Abbildungen hat er ihn eben erkannt. Er glaubte wenigstens in erkannt zu haben.“

„Glaubte es —“

„Ja! Wahrscheinlich hat er sich geirrt.“

# Neues vom Tage in Bild und Wort



Der Führer besichtigt das Reichsparteitagsgelände. Der Führer besichtigte überraschend mit seiner Begleitung das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg und ließ sich trotz des krummen Regens vom Architekten Speer (neben ihm) über den Fortschritt der Bauarbeiten berichten. (Weltbild — 30.)

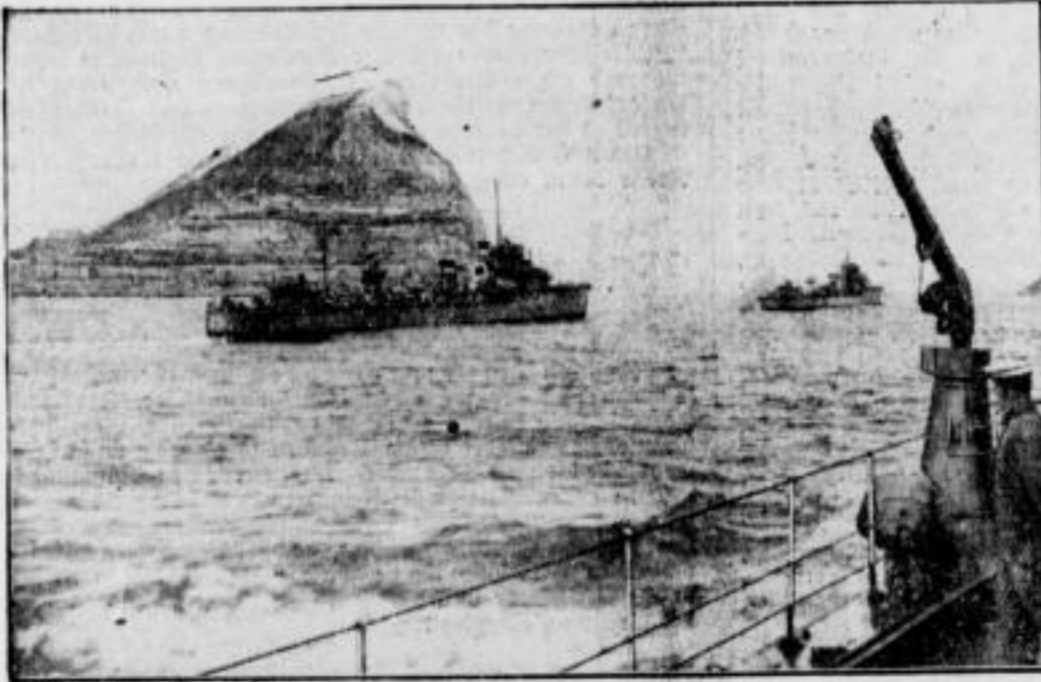


Der Preis des Führers für den „Großen Preis von Deutschland“

Für den „Großen Preis von Deutschland“, der den Höhepunkt der motorsportlichen Veranstaltungen darstellt, und der am Sonntag auf dem Nürnburger Ring zum Austrag kommt, hat der Führer und Reichsführer diesen Ehrenpreis — eine Schöpfung von Prof. Richard Klein, München — gestiftet. (Heinrich Hoffmann — M.)



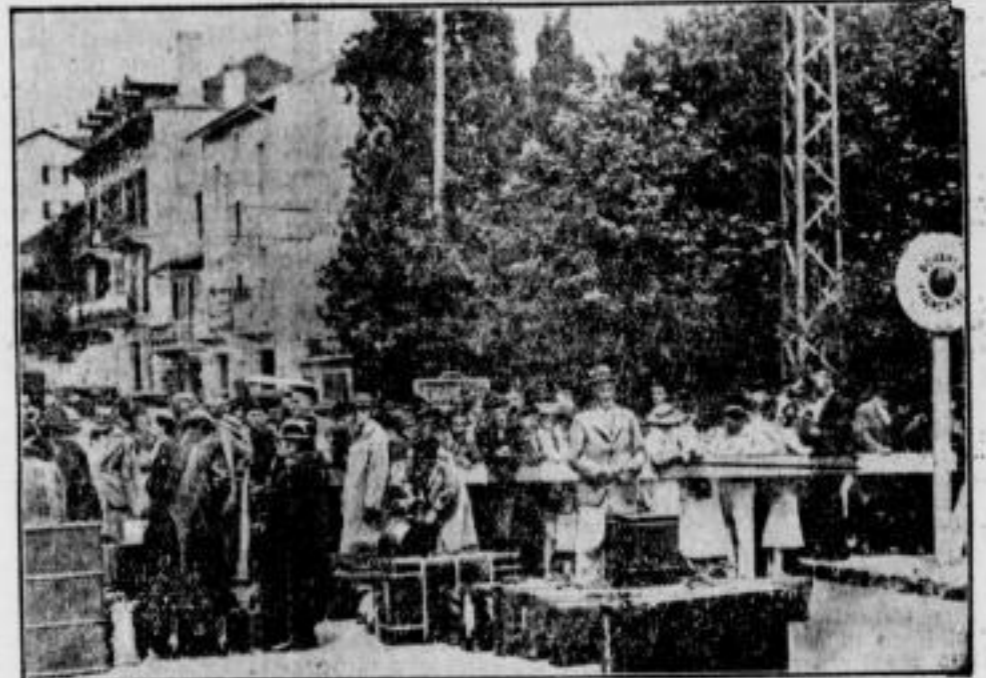
Ein Standbild — dreimal größer als die Freiheitsstatue. Im Forum Mussolini in Rom ist mit dem Bau der Fundamente für die 81 Meter hohe Kolossalstatue des Duce begonnen worden. Ein Fuß der Statue, die ganz aus Bronze besteht, ist bereits gegossen. Das Standbild wird das größte der Welt sein und die New Yorker Freiheitsstatue fast um das Dreifache übertreffen. In den Fingern des Standbildes werden Fahrtröhre eingerichtet. Der 12 Meter hohe Kopf erhält, im Innern auf Leitern zu erreichen, Aussichtsbalkone, die von unten unsichtbar in den Haaren angebracht sind. Weitere Aussichtsbalkone befinden sich verdeckt unter der Erdschnecke auf der Brust. (Zweck Bilderdienst — M.)



Spannung um Gibraltar

Am Mittelpunkt der Geirainisse in Spanien steht gegenwärtig Gibraltar, das bekanntlich als Schlüssel zum Mittelmeer sich in englischem Besitz befindet; Stadt und Festung sowie englische Kraftdampfer sind verschiedentlich von den Truppen der Volkstrontierung und auch von den An-

hängern der spanischen Militärbewegung beschossen worden. England hat zur Wahrung seiner Interessen bereits 18 Kriegsschiffe an die vom Bürgerkrieg heimgesuchte Iberienhalbinsel geschickt. Im Vordergrund unseres Bildes von Gibraltar ein Teil der englischen Mittelmeerflotte. (Wagenborg-Archiv — M.)



Sie flüchten vor dem spanischen Bürgerkrieg

Als Folge des Bürgerkrieges in Spanien kann man in diesen Tagen an den Grenzüberängen nach Frankreich zahllose Flüchtlinge an den Zollschranken sehen, die aus politischen Gründen im Nachbarland Sicherheit suchen. Hier ein Bild vom Andrang an der Grenzüberangsstelle von Hendaye. (Zweck Bilderdienst — M.)

## Die Seefrau

Roman von J. Schneider-Foerßl

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(43. Fortsetzung.)

„Wahrscheinlich.“ Soviel sich auch der junge Arzt anstrenge, das Gespräch wieder in Gang zu bringen, es glückte ihm nicht mehr, und jeder war froh, als es Zeit war, sich zu verabschieden. Hohmann sprang rasch über das Trittbrett, wandte sich nochmals ins Abteil zurück und fragte: „Wer von den Kollegen war es denn eigentlich, der Thim Fossil erkannt haben will?“

„Sanitätsrat Rede.“

„Rede also! — Ich danke Ihnen, Herr Kollege.“

„Bitte sehr! Und empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin.“

„Danke.“

Der Weib war mit dem Schlitten gekommen und wunderte sich, daß sein „Grüß Gott“ kaum erwidert wurde. Vielleicht hatte der Herr Doktor Karger gehabt. Er legte ihm die Decke sorglich über die Knie und hatte das Spritzgleder fest. „Die gnädige Frau ist nicht gut bei einander“, bemerkte er nebenbei.

„Meine Frau?“

„Ja.“

„Eine Erkältung?“ Hohmann empfand das Ungeklärte seiner Frage gar nicht, und daß der Weib doch unmöglich so genau Bescheid wissen konnte.

„Wird schon so sein.“ meinte der und setzte sich mit einem Schwung auf den Bock. „Alleweil frieren tut sie“, sagt die Würdel, und keinen Bissen hat's mehr angrührt seit gestern abend. Ist gut, daß Sie wieder da sind, Herr Doktor.“

Der Weib trieb, da er keinerlei Entgegnung vernahm, die Pferde an. Die Straße lag glatt und eifig da. Blühende Eisstückchen stoben wie Kiesel gegen Hohmanns Brust. Er merkte es nicht. Den Kopf herabge-

sunten, horchte er dem Namen nach. Thim Fossil! — Fossil — Fossil. Ich kann nicht heimfahren, dachte er, ich kann nicht. Ich muß erst Gewißheit haben. Ich werde ein Narr, wenn ich eine ganze Nacht darüber sinnen und grübeln muß.

Weit riß an den Jägeln, als er plötzlich Hohmanns Hand an seinem Arm fühlte. „Ist die Straße nach Dürnbach fahrbar?“

„Ich glaub' schon, Herr Doktor.“

„Und der See? — Glauben Sie, daß er trägt?“

Der tragt! Western ist der Viererleucht vom Bernbräu mit zwei Fuhrn zum Hirschwirt nach Dürnbach rüber. Wenn das Eis die zwei Fuhrn aushalten hat, halt's uns auch aus.“

„Dann fahren wir also zuerst noch nach Dürnbach. Oder geht es nicht mehr?“

„Frei! geh's, Herr Doktor. Warum denn ne?“ Wie ein klein's Kind tut er fragen, sinnierte der Weib. Er möchte, scheint's, halt so bitter gern nach Dürnbach. Tat man ihm halt den Willen. Die Kälte biß dem Weib zwar durch die fellgefütterten Handschuhe, so daß er die Finger kaum mehr spürte, aber er sagte nichts und schlug die Richtung nach Dürnbach ein. Man merkte es kaum, als der Schlitten vom Wege ab nach der Eisfläche des Sees einbog. Nur die einsame Weite verriet die seltsame Fahrbahn. Ein paar ferne Lichter blühten aus dem Dunkel. Von welcher schlug eine Uhr.

Der Weib horchte. Aber nicht auf die Zahl der Schläge, sondern auf das leise Knacken und Knirschen, das unter den Hufen der Pferde zu vernehmen war. Einmal blickte er nach seinem Herrn zurück. Aber der achtete auf nichts. Das Gesicht in den Pelz vergraben, sah er regungslos und schien über etwas nachzudenken. Vielleicht schlief er auch. Da war's dann am besten, er weckte ihn nicht.

Eines der Pferde schenkte und versuchte auszubrechen. Ein Vogel war dicht vor ihm aufgestiegen und hatte es erschreckt.

Der Ruck, mit dem es vorwärts schoß, ließ Hohmann von seinem Eis aufschwelen. „Was ist?“

„Die Diefl ist vor einer Duckentn erschrockn. Sonst niz.“

Und wieder Schweigen, wieder Knirschen, wieder jenes urheimliche Knacken, das aus der schauernden Tiefe kam. Den Weib überließ es heiß und kalt. Die beiden Wagenlaternen gaben nur ein schwaches Licht. Wenn das Dunkel, das sich da vor ihnen ausbreitete, Wäher waren, dann anade Gott.

Es waren keine Wäher. Weiß der Himmel, woher die Tauchenten alle kamen! Eine ganze Kette hob sich plötzlich hoch, flatterte, kreischte und verschwand im Dunkel. Der Weib ließ für einen Augenblick die Jägeln zu locker, und als er sie wieder anzog, war es bereits zu spät. Wie vom Satan gejagt, schossen die Gänse dahin. Eisstücke flogen nach hinten, der feine Pulverschnee, der die Fläche bedeckte, spritzte auf und biß im Gesicht und am Hals.

„Lauf zu, ihr Teufelsdracker!“ fluchte er, und die Pferde taten instinktiv, was ihr Lenker sie geheißen hatte. Ahnten sie den Tod unter sich? Fühlten sie, die unvernünftigen Kreaturen, die Gefahr, die ihnen drohte? Sie waren nicht mehr zu halten, und der Weib gab sich auch keine Mühe mehr damit. Sollten sie! Wo sie hinrannten war gleich. Wenn sie nur das Ufer fanden und erreichten.

Und sie erreichten es. Mit einem Ruck rissen sie den Schlitten die kleine Steigung nach der Straße zu hinauf und standen still. Hohmann slog fast aus seiner Ecke. Der Weib hatte Mühe, sich auf dem Bock zu halten, sprang herab und drückte seinen Kopf zwischen die beiden schneefenden und dampfenden Köpfe. „Brav ist die Diefl! Ein Mordskel ist der Circus! Einen Extrababer gib's, wenn wir z' Haus sind.“ Dabei tätschelte er die nassen Flanken und fuhr beruhigend jedem der zitternden Tiere über den Hals.

„Der See trägt doch scheinbar nicht so gut, wie du geglaubt hast“, sagte Hohmann und stieß mit dem Fuß einen Eisbrocken zur Seite, der ihm beim Sprung über das Trittbrett zwischen die Füsse gefallert war. „Wo ist denn nun das Haus von Sanitätsrat Rede? Ich glaube, wir müssen links hinunter.“

Sie stiegen wieder in den Schlitten, der gleich darauf mit hellem Geläut in die engen Straßen der kleinen Stadt einbo. —

(Fortf. folgt.)

# Olympische Spiele 1936

## 21 deutsche Ringer im Olympischen Dorf

Drei außerlesene Staffeln für das Welttreffen

Nach zweijährigen Vorbereitungen stehen 21 Ringer startbereit, um am 25. Juli in das Olympische Dorf einzuziehen. Es ist tatsächlich das allerbeste Material, was Deutschland in dem unerhörten Wettbewerb, der um die Qualifikation für die Aufstellung in einer der beiden Olympiastaffeln entbrannte, herausbringen konnte. Alle Ringer, die immer und immer wieder vor schwersten Aufgaben gestellt wurden, haben sich eine Härte angeeignet, die ihresgleichen sucht. Daneben konnte das ringerische Können auf der ganzen Linie gefestigt werden und so ist es möglich, auch eine volle Freistil-Staffel in die Olympische Prüfung zu schicken.

Den gestellten hohen Anforderungen waren zum großen Teil nur die alten, erfahrenen Praktiker gewachsen, aber die vorbereitende Arbeit hat doch mehrere ganz junge Ringer in die vorderste Front gebracht, die erst im vergangenen Jahre stärker hervortraten und neuerdings durch ungemein ehrgeiziges Streben den Platz in der Olympiastaffel erlangten. Erst 21 Jahre alt sind die beiden Kölner Pulheim, der Doppelmeister Kettesheim und der Berliner Schweidert, dessen beispiellose Energie es bewirkte, daß er nach schwerer Antieoperation doch noch kurz vor dem Olympia beim Abschlusstraining in Berned wieder auf der Matte war. Zu den neuerdings aufgetauchten Ringern gehört auch der hochveranlagte Stuttgarter Herber.

Zu den bereits bekannten Ringern zählen der Mittelgewichtler Schedler (Halle), Seelenbinder (Berlin) im Halbschwergewicht und schließlich Gehring, der mit seinen 33 Jahren der Senior unter unseren Olympiaringern ist.

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn wir unsere

### 21 Kämpfer auf der Matte

als Deutschlands größte Olympiahoffnungen bezeichnen, die uns bisher im Kampf mit den Weltbesten noch nie enttäuscht haben.

#### Bantamgewicht:

Jacob Brendel (arisch-röm.) ist in Zwenber am 18. September 1907 geboren. Aber der Kraftwagenführer im Städtischen Wagonpark der Stadt der Reichspartei er kämpfte schon 1932 als Nürnbergler seinen olympischen Sieg in Los Angeles.

Johannes Herber (Freistil), von Verus Lachbeder, geboren am 28. Oktober 1912 in Groß-Zimmern (Hessen), wo schon so viele große Ringer entdeckt wurden. Herber ist einer derjenigen Ringer, die durch die Olympia-Vergrößerung und die dauernden Prüfungskämpfe erst in neuester Zeit groß geworden sind.

Willy Wöschel-Röhl (Erfaßmann), geboren am 10. März 1914 in Köln-Mülheim, von Verus Zälofner, hat bereits in früher Jugend eine ausgezeichnete ringerische Durchbildung genossen. Er stammt aus der bekannten Ringerfamilie.

Sebastian Herina (arisch-röm.), geboren am 21. August 1910 in München, wo er als Schlosser in den Reichsbahn-Werkstätten tätig ist, ist einer unserer erfahrensten Kämpfer. Herina holte sich im Vorjahre den Europatitel im arisch-römischen Stil. Wenn er in Form ist, reißt er die Zuschauer durch sein temperamentvolles Ringen restlos mit.

Georg Pulheim (Freistil), geboren am 25. Mai 1915 in Köln-Chrenfeld, ist Steinmetzarbeiter und gehört gleichfalls zu den Ringern, die erst im vorletzten Jahre durch die Olympiaschulung hervortraten. Pulheim imponierte bei den letzten Auswahlkämpfen in München durch seine Schulterstärke, wodurch er sich den Platz in der deutschen Olympia-Freistil-Staffel erkämpfte.

Josef Böt (Erfaßmann), ein weiterer Münchener, der am 22. Juni 1913 geboren wurde und Schlosser in den Reichsbahn-Werkstätten ist, konnte sich auch neuerdings dank seiner brillanten Technik und ungewöhnlichen Ausdauer zur Spitzengruppe durchkämpfen.

#### Leichtgewicht:

Wolfgang Ehr (Freistil), am 4. März 1912 in München geboren, ist gleichfalls aus der wieder sehr guten Münchener Ringkampfschule hervorgegangen. Der Kraftfahrer hat seine große Ringerlaufbahn im Federgewicht begonnen. In Los Angeles wurde er Zweiter im arisch-römischen Stil, nachdem er alle seine Gegner besiegt hatte, jedoch bei der Remertuna noch Reihpunkten dem Italiener Gozzi den Vortritt lassen mußte. Ehr rinat technisch sein und hat für jede Situation das richtige Gefühl.

Heinrich Kettesheim (arisch-röm.), geboren am 22. Oktober 1915 in Köln-Chrenfeld, ist Zattler von Beruf und der bedeutendste Nachwuchsringer, den Deutschland in letzter Zeit hervorgebracht hat. Der fastblütig rinaende Kölner wurde bei den hartumstrittenen Ausscheidungskämpfen als einziger Deutscher Doppelmeister. Kettesheim hat sich mit einem Ruck in diesem Jahre entscheidend verbessert und erregt besonders beim Bodenkampf große Bewunderung.

Heinrich Schwarzopf (Erfaßmann), geboren am 29. September 1912 in Kobach bei Koblenz, von Verus Rehger, ein blonder, rheinischer Junge von arischen ringerischen Qualitäten. Seine stärkste Waffe sind seine wichtigen Niederwürfe.

#### Mittlergewicht:

Fritz Schäfer (arisch-röm.), geboren am 7. September 1912 in Virmakens, ist städtischer Anesthetiker und mit einer ungewöhnlichen Körperkraft ausgestattet. Seine Gegner geht er mit einer fabelhaften Ausdauer ununterbrochen an und nur wenige können den wuchtigen Attacken die volle Zeit von 20 Minuten standhalten. Schäfer machte sich einen Namen, als er bei den Auswahlkämpfen für die Europameisterschaften 1934 Koelbeal ausschaltete und unmittelbar darnach zur Weltklasse aufrückte. In diesem Jahre hatte Schäfer Startverbot wegen der in Dohenschen vorgenommenen Antieoperation, er war aber bei den nach den Reichsverbänden veranstalteten letzten Prüfungskämpfen wieder der alte, große Kämpfer.

An Josef Paar (Freistil), Kraftfahrer, geboren am 6. März 1913 in Bibiana (Oberbayern), besitzt Deutschland in dieser Klasse einen weiteren sehr starken Vertreter, der von seltenem Ehrgeiz und bewundernswürdiger Energie bezeugt ist. Der vom Reichsportwart Stjeputat entdeckte Paar kann sich restlos ausgeben. In schnell aufeinanderfolgende Kämpfe ließen ihm daher nicht, doch beim Olympischen Turnier, wo nur ein- bzw. zweimal täglich geritten wird, dürfte er besser als bei den Reichsverbänden zur Geltung kommen.

Paul Gatenba, geboren am 5. Januar 1913 in Offen, ist Automonteur und stand vorübergehend 1935 in der Olympia-Rennmannschaft. In seiner jehianen Heimatstadt Mainz wurde er Deutscher Meister im Veltengewicht im arisch-römischen Ringen für 1936, allerdings in Abwesenheit von Schäfer.

#### Mittelgewicht:

Der Gefreite Ludwig Schweidert-Berlin (arisch-röm.), Kraftfahrer in der Stabsabteilung des Oberkommandos des Heeres, geboren am 26. April 1915, ist der weitaus stärkste Mann von den an die Spitze gekommenen jüngeren Ringern. Seit seiner Lieberfeldung nach Berlin hat sich Schweidert hervorragend entwickelt und wurde besonders ein Meister des Bodenkampfes. Der 21-jährige ist Deutschlands weit-aus bester Mittelgewichtler, der die Siegeslaufbahn des weitaus schwedischen Olympiasiegers von Los Angeles, Paar Johansson, kopierte. Es war ein schwerer Schlag für Schweidert, als er kurz vor dem Endkampf um den deutschen Titel im arisch-römischen Stil wegen schwerer Antieoperation ausfallen mußte, nachdem er bereits u. a. den Meister Schedler-Halle geschlagen hatte und eindeutig vorn war. 2 1/2 Monate brachte Schweidert nach der Operation in Dohenschen zu und erwichen in der zweiten Woche des Abschlusstrainings der Ringer in Berned, um zu

setzen, daß er noch da ist. Bei seinen bisherigen Trainingsgängen bewies er schon bedeutende förderliche Form und ringerische Kampfkraft, die noch wesentlich gesteigert werden dürfte.

Hans Schedler-Halle, geboren am 12. Juni 1904, ist einer von den älteren Kämpfern. Von Geburt Pfälzer, besitzt der Deutsche Meister im arisch-römischen Stil Härte und Kraft und ist gefürchtet wegen seiner ungemein wuchtigen Niederwürfe.

Artilleriematrat Albert Laudien (Erfaßmann), geboren am 31. Januar 1914 in Dortmund, ist aus dem Jugendbetrieb der berühmten westfälischen Ringerhochburg hervorgegangen, war Deutscher Meister 1935 im arisch-römischen Stil im freien Stil und Zweiter im arisch-römischen Stil hinter Schedler. Laudien ist beweglich und ausdauernd.



Chinesische Olympiamannschaft wird „olympisch“ begrüßt. Die chinesische Kolonie in Berlin war zum Empfang ihrer Landsleute mit einer mit chinesischen Schriftzeichen bedeckten Olympiabahn erschienen. (Scherl Bilderdienst - M.)

#### Halbschwergewicht:

Werner Seelenbinder-Berlin (arisch-röm.), geboren am 2. August 1904 in Stettin, ist Arbeiter in der AEG-Apparatefabrik und ringt schon seit 15 Jahren. Auf diesen Ringer ist die Reichshauptstadt stolz; er ist gleichzeitig im Stand als auch im Boden, wobei ihm keine große Beweglichkeit beste Dienste leistet. Die fabelhafte Größe des Berliners ist kaum zu brechen.

Unteroffizier Ernst Ziebert, vom J.R. 97 in Tarnstadt, ist am 7. Mai 1910 in Bad Kreuznach geboren und begann dort als Sechzehnjähriger zu ringen. Seine sehr langen Arme machen ihn zu einem schwer zu bekämpfenden Gegner, der sich durch die Olympia-Vergrößerung Härte, Ausdauer und überhaupt ausgezeichnete Form erwarb, so daß der Freistilboxer mit Ziebert stark besetzt ist.

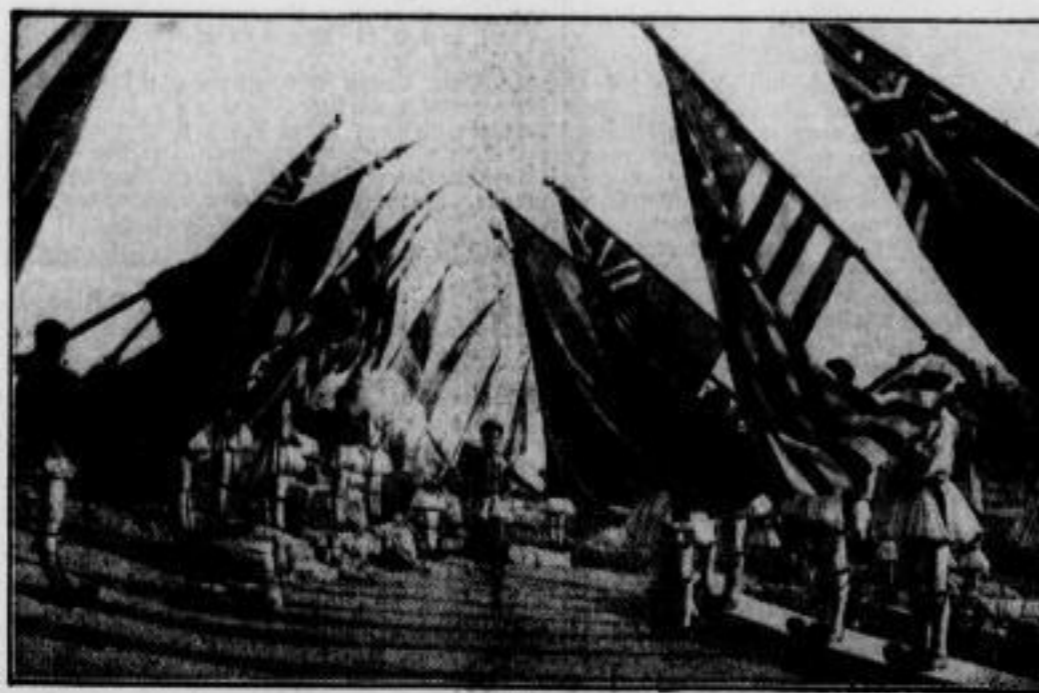
Paul Böhmmer-Berchtesgaden, geboren am 3. Mai 1908 in Wiederau, ist ein Ringer, der über bedeutende Körperkräfte verfügt und sich in anderen Sportarten recht vielseitig betätigt. Er steht in den letzten Jahren mit Seelenbinder und Ziebert ständig in der Spitzenrunde der Halbschwergewichtsklasse und wurde aus diesem Grunde als Erfaßmann eingesetzt.

#### Schwergewicht:

Kurt Hornfischer (arisch-röm.), geboren am 1. Februar 1910 in Gera, ist von Beruf Zimmermann und jetzt Bauaufseher der Stadt Nürnberg. Hornfischer stellt als Schwergewichtler das Ideal eines Ringers dar. Von großem Wuchs, beweist er bei allen seinen Kämpfen, bei einem Gewicht von 100 Kilogramm, fabelhafte Beweglichkeit und Schnelligkeit, große Ausdauer und verfügt über eine nicht zu brechende Brücke. Vielmal rang Hornfischer in Finnland und Schweden und besiegte die besten Schwergewichtler mit wenigen Ausnahmen auf eigener Matte, wenn auch dann und wann bei wochenlangen Turniertreffen, wo immer wieder frische Gegner auf den Plan traten. Niederlagen unermesslich waren. Hornfischer ist aber durch diese Kämpfe eisenhart geworden. Er ist der beliebteste deutsche Ringer, auch in Schweden kennt ihn jeder Junge.

Georg Gehring (Freistil), geboren am 14. November 1903 in Frankenthal, ist ein weiterer Pfälzer, der im letzten Jahrzehnt viele deutsche Meisterschaften hervorabgebracht haben. Fort wohnt ein Menschenschlag, der Temperament und die nötige Kraft vereint. Beides besitzt Gehring, der sich zur rechten Zeit kurz vor den Olympischen Spielen wieder in recht gute Form gebracht hat und aus diesem Grunde den Freistilboxen in der deutschen Staffel erhielt. Gehring war sechsmal Deutscher Meister und 1926 und 1929 holte er sich den Europatitel, wurde 1928 bei den Olympischen Spielen in Amsterdam Dritter und 1932 in Los Angeles Vierter.

Eugen Vögeler (Erfaßmann), geboren am 18. Juli 1906 in Untertürkheim, ist von Beruf Autodisler und jetzt Gastwirt. Er ist der „schwerste“ Mann seiner Klasse und wiegt 116,5 Kilogramm.



Die Olympiastadelläufer in Athen. Bei der Ankunft der Olympiastadelläufer in der griechischen Hauptstadt fanden Engonen mit den Fahnen der an den XI. Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen Spalier. (Weltbild-Pomprein - M.)

# Olympische Streiflichter — Leichtathleten aus aller Welt

## Turnen — Sport — Spiel — Wandern

Nur Tage trennen vom Beginn der Olympischen Spiele, die bereits am 2. August die ersten Entscheidungen in der Leichtathletik bringen. Immer neue Nationen kommen. Und gerade in der Leichtathletik ist das Aufgebot außerordentlich stark, so daß es weiter nicht überflüssig ist, gerade auf den Leichtathletik-Wettbewerb des Reichssportfeldes Hochbetrieb festzustellen. Es ist ein Kommen und Gehen, von den frühen Vormittagsstunden bis zum hereinbrechenden Abend. Immer neue Nationen tauchen auf. Es gehört tatsächlich schon einige Mühe dazu, sich in diesem Trubel der Länder und Turmeinander der Sprachen überhaupt noch durchzufinden.

### Mädchen aus dem Süden

Sie wirken eigentlich nicht mädchenhaft, die Leichtathletinnen aus Italien, die am Donnerstag erstmalig ohne allzu großen Eifer, aber mit umso größerem Aufsehen auf dem August-Bier-Platz trainierten. Vertreter fanden sich bei diesen hübschen Südländerinnen genug ein. Zum Schluß zählten wir mehr Berater als Beraterinnen. Am härtesten arbeiteten noch die Stürbenläuferinnen, deren Reiten zwischen 12,5 bis 13 Sekunden lagen. Heimlich und verhalten waren bereits am Vormittag die Keinen Japanerinnen am Werke. Auf der Kistenbahn übten die drei Sprinterinnen Komina, Nunko Wihida und Mitui immer wieder Start und Sprung. Am schnellsten war dabei die ungarische Stämmige, mit frähtia entwickelten Keinen höherstamfende Mitui aus den Startlöchern. Am Innenraum vertrieben sich die Speer- und Diskuswerferinnen mit Vorküßübungen und einigen Trainingswürfen den Vormittag.

### Japan, immer nur Japan

Wenn man möchte einmal ein anderes Thema bringen, aber es ist nicht zu machen. Kommt man ins Stadion zu den Schwimmern, beherrschen die Japaner eindeutig das Feld. Selbst die zahlreich vertretenen übrigen U-ber-Schwimmer finden vor Staunen kaum Zeit zur eigenen Vorbereitungsarbeit. Matsuzawa muß am 24. Juli seine Mannschaft namentlich nennen. Das ist für ihn bei dem ausgezeichneten Material, über das er verfügt, keine Kleinigkeit. Der erste Tag der offiziellen Entscheidung brachte in den Mittagsstunden, fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit, wieder ganz großartige 200 Meter-Kraufzeiten. Urai und Suoira schwammen im „toten Rennen“ 2:09,4, Taguchi benutzte 2:08,8, Uta 2:10 und Kenami 2:10,8 Minuten. Die vier besten Reiten zusammengerchnet, ergeben einen neuen Staffell-Rekord von 8:38,6 Minuten. Ueber 200 Meter-Brust und 100 Meter-Rücken lagen Koike (2:42,9) und Danuro (2:42,5) beim. Kihofawa (1:08,2) und Wihida (1:08,5) jeweils nur um Handschlag auseinander. Als dritter 1500 Meter-Mann wurde Terada ermittelt, der die 800 Meter in der ausgezeichneten Zeit von 12:35,4 zurücklegte!

### Wihida — Ohima — Tashima

Japans Leichtathleten, kaum von Helsingfors in Berlin eingetroffen, sind nachmittags auf dem August-Bier-Platz bei harter Arbeit angetroffen. Wihida, Oe und Abuchi bewältigen im Stadthochsprung 3,90 Meter, dann 4,00 Meter, 4,10 Meter und — nach einigem vergeblichen Versuchen, höher zu kommen, lächelnd Schluß. Ohima wartete im Dreisprung mit ganz famolen Leistungen auf. Er kam mehrmals über 15,30 Meter und hinterließ einen überaus befriedigenden Eindruck. Haraba und Tashima hatten ebenfalls die 15 Meter-Grenze durchaus über. Die Käufer sah man bei der „Kleinarbeit“, unter den Wurf- und Stoßathleten waren ein paar überragend „auswüchsig“, so wie man sie bei den Japanern bisher nur selten sah.

Suarez und Mendosa, die peruanischen Marathonläufer, leiten Kunde um Kunde zurück, verschärften das Tempo, wurden wieder langsamer. Und unter den Zuschauer sah man die Leichtathleten aus Mexiko, die es offenbar nicht zu ernst nehmen, einige Kunden hinter sich brachten, sich friedlich und geruchsam ins Gras legen und vielleicht von großen Leistungen „träumen“.

Der metallische Klang aufeinanderstreichender Degen und lautes Stimmengewirr lockt uns auf unteren weiteren Streitwägen in die Turnhalle des Sportforums. Mit südländischem Temperament waren hier Argentinens Rechter beim Training, unermüdet übten die Lehrer mit den Schülern und es war manchmal nicht leicht, hier Vernunft und Lebende zu unterscheiden. Witschnell folgte Angriff und Parade, immer wieder wurde geübt, bis dann endlich der Stich sah und allen der Schweiß unter den Wäcken hervorlief.

### Ausführungen der Manufaktur

Auf der 10 Kilometer-Strecke vom Seddiner nach Grünau, der gleichen Bahn, auf der die Langstrecken-Kämpfe ausgetragen werden, gingen am Donnerstag die Halbbootfahrer zu Ausschließungstrennen an den Start. Im Wettkampf Hermann-Ohlgen und Nibel-Wüchsen machte sich der Württemberger gleich nach dem Start frei und liegte ebenso überlegen, wie im Zweier-Rial das Meisterpaar Vandenberg über die Münchener Welsch-Wuagenthaler blieb. Dr. Eckert ist sich jedoch über die Befehle aller Samwettkämpfe noch nicht klar.

### Japans Uchter mit sieben Mann

Das Training der Ruderer geht jeden Tag nach seit langem feststehenden und ausprobieren Plan vor sich. Von Hunter, der Trainer der Kanadier, wandte sich abschließend an uns: „Ich weiß nicht mehr, was ich eigentlich verbessern soll“. Es wird ihm nicht nur allein so gehen. Die Köpfer der Ruderer, der Sonnenchein und die ungehörten Ruhestunden im Liegestuhl haben alle, seien es nun die riefigen australischen Vollstufen oder die Keinen Brasilianer, in eine Form gebracht, die zu halten, allein genaue Umsicht und Kniffe erfordert. Etwas erkannt blickten wir alle zum Wasser hinunter, als Tokios Meisterachter mit sieben Mann vom Steg ging und ohne „Kr. 1“ arbeitete. Sie haben ihn aber nicht verloren, ein leichter Grippeanfall zwingt zu einer ungewollten Erholungspause.

### Hochbetrieb in Kiel

#### Die Olympia-Tollen ausgelost

In dem gleichen Maße wie Berlin ist nun auch die Stadt des Seesportplatzes Kiel vom Olympia-Hieber erfasst worden. Noch mehr als früher ist die herrliche Hindenburg-Promenade das Ziel aller Spaziergänger und noch herrlicher ist hier die Freude über jeden Wurf, weil ja jeder mit seiner Förde und dem Segelsport fühlt und lebt und irgendwie auch persönlich an dem Geschehen interessiert ist.

Am Laufe des Donnerstags trafen nun in Kiel auch die Segler Italiens ein. In Stärke von 28 Aktiven und drei Regattaleitern kamen die Italiener in einem durchgehenden Sonderwagen am Schauspiel ihrer Kämpfe an und fuhren logisch mit einer Motorbarflotte über die Förde zum Olympia-Platz. Im Olympia-Hafen sind auch die 80 Olympia-Tollen eingetroffen, nachdem sie unter vollständig gleichen Voraussetzungen gebaut und während der letzten Wochen hier auf einer Werft verwahrt wurden.

## Griechenland grüßt den deutschen Sport

### Zwei Telegramme an den Reichssportführer

Aus Athen trafen am Donnerstag beim Reichssportführer zwei Telegramme vom griechischen Kronprinzen und Botschafter Kostas folgenden Inhalts ein:

An den Reichssportführer  
Griechische Jugend trägt Olympiafackel durch Griechenland, wünscht, daß die Ankunft der Fackel in Berlin der Sieg der neuen höheren Kultur dem deutschen Volke Frieden und Arbeit bringe, um seine Mission zu vollenden.  
Kostas.

Kronprinz Paul erwiderte als Präsident des Griechischen Olympischen Komitees auf die Postkarte des Reichssportführers ausführlich des Olympischen Fackelaufmarsches: „Von Herzen dankend, erwidere tief gerührt freundlichen Gruß und Wunsch.“  
Paul, Kronprinz.

### Deutschlands Olympia-Ruderer

Das Deutsche Wehrschafts-Rudern am vergangenen Wochenende war nicht nur der Kampf um die Würde des Titels, sondern zugleich die letzte maßgebliche Entscheidung für die Aufstellung unserer Vertretung in den olympischen Ruderer-Wettkämpfen. Und was das entscheidende Ergebnis der Regatta war: Es haben die wirklich Besten in einwählbarem Kampf gewonnen und diese Besten nun werden im Kampf um olympische Ehren unsere Farben vertreten. Es sind:

- Einer: Gustav Schäfer (Tredner M.)  
Doppelmeter: Wita Kalbel (Schweinfurter M. Franken), Joachim Pirsch (Berliner M. Alenautia)  
Zweiter o. St.: Wita Kalbel, Hugo Strauß (Mannheimer M.)  
Zweiter m. St.: Gerhard Wulmann, Herbert Adamski (M. Krielen-Berlin), Dieter Arend, Stm. (M. am Banne)  
Dritter o. St.: Rudolf Schlein, Anton Rom, Martin Karl, Wita Menne (Münchener M. 1875)  
Dritter m. St.: Hans Maier, Walter Völle, Ernst Huber (Mannheimer M. Amicitia), Paul Söllner (Münchener M. Amicitia), Fritz Bauer, Stm. (Mannheimer M. Amicitia)  
Vierter: Alfred Ried, Helmut Radach, Hans Ruffke, Heinz Kaufmann, Gerd Sock, Werner Riedke, Hans-Joachim Hannemann, Herbert Schmidt, Wilhelm Waghlow, Stm. (M. Bifing-Berlin).

### Schach

Im Kampf um die Vereinsmeisterschaft der Schachvereinsgruppe Niela wurde am 15. 7. die zweite Runde gespielt.

Es gewannen in Gruppe A: Siofaret gegen Dreisler, Ruch gegen Scherer, Schöne gegen Rische, Reis gegen Kunze, Spielfrei Wihon.

Gruppe B: Rieger gegen Hermann, Strialer gegen Bernide, Vott gegen Hättach, Golusinski gegen Wäbner, Spielfrei Verling.

Die dritte Runde wurde am 22. 7. gespielt.

In Gruppe A gewannen: Scherer gegen Dreisler, Ruch gegen Rische, Wihon gegen Reis, unbedeutend blieb die Partie Kunze gegen Schöne, Spielfrei Siofaret.

Gruppe B: Golusinski gegen Vott, Strialer gegen Hättach, Rieger gegen Bernide, Vormann gegen Verling, Spielfrei Wäbner.

Der Stand nach Punkten ist nach den ersten drei Runden folgender: Gruppe A: Siofaret, Scherer, Ruch je 2, Rische, Reis 1, Schöne 1 und eine Dängepartie, Kunze 0 und eine Dängepartie, Dreisler 0.

Gruppe B: Rieger 3, Strialer 2, Golusinski 2, Vott 2, Vormann 1, Wäbner 1, Hättach, Verling und Bernide 0.

Die 4. Runde wird am Mittwoch, dem 29. 7. im Hotel Wäblich gespielt.

## Entscheidungslampf auf dem Nürburgring

### Großer Preis von Deutschland für Rennwagen

Das Stärkerverhältnis im europäischen Rennsport hat sich gegenüber dem Vorjahr verschoben. Zu Mercedes-Benz schlossen Auto Union und Alfa Romeo auf, alle drei Adrivate verzeichneten in den bedeutendsten Rennen 1936 je zwei Siege. Die erfolgreichsten Fahrer waren Caracciola und Tazio Nuvolari, sie gewannen die beiden Großen Preise für Unterriethelm und die Scuderia Ferrari, für die Auto Union hielten Barzi und Nolemer die zwei Siege heraus. Im neunten Rennen des Jahres, das übrigens auch der 2. Große Preis von Deutschland ist, muß also eine Art Vorentscheidung fallen. Jedes Werk ist natürlich bemüht, für sich eine leichte Ueberlegenheit zu schaffen. Ein Grund mehr für sorgfältigste Vorbereitung der Wagen ist die Tatsache, daß der Große Preis von Deutschland unter den „Grandes Epreuves“ eine Sonderstellung einnimmt, sein Gewinn wird höher eingeschätzt als der jedes anderen Rennens. So gab es in allen Werken eine

### arbeitsreiche Ruhepause

in den vier Wochen, die zwischen Budapest und dem Nürburgring lagen. Besonders rühmlich war Mercedes-Benz. In den letzten Rennen traten trotz aller vorheriger sorgfältiger Erprobungen neue, unvorhergesehene Schwierigkeiten auf, die an dem für 1936 neu herausgebrachten Modell gelegentlich zu verhältnismäßig unbedeutenden Defekten führten. Leider genähnten diese, um Mercedes-Benz verschiedentlich unter einem unglücklichen Stern kämpfen zu lassen. Nunmehr wurden die neuen Rennwagen in den Werkstätten und auf der Rennbahn sorgfältig überholt und ausprobiert und nach den gesammelten Erfahrungen verbessert. Es gelang vor allem, einige Festigkeitsmängel, die verschiedenen Neuerungen anhafteten, zu beheben. Versuche auf dem Nürburgring, die Ende der vergangenen Woche abgeschlossen wurden, verliefen durchaus befriedigend und nun trat die Rennmannschaft mit den erneut im Werk gründlich überholten Fahrzeugen wieder in der Eifel ein, um am Donnerstag das erste Training für den Großen Preis aufzunehmen.

### Auto Union meldet: Refordrunnen

Das hervorzuhebende Kennzeichen der neuen Amidauer Modelle wurde ihre Zuerstigkeit. Nicht einmal brauchte in den letzten Rennen die Motorhaube geöffnet zu werden. Nun galt es, die Spitzengeschwindigkeit zu steigern. Das dies Vorhaben gelang, bewies Bernd Rosemeyer am Mittwoch auf dem Nürburgring, den die Auto Union einige Stunden für sich sperren ließ. Nachdem der leichte Regen aufgehört hatte, erlebten die zahlreichen Zuschauer einige prächtige Leistungen des jungen Bernd Rosemeyer. Schon in der Startrunde laute er durch die 22,8 Kilometer der Nordschleife, auf der das Rennen stattfindet, in 10:32 Min. v. Brauchitsch Rekord stand — mit steigendem Start — auf 10:33,8 Min. Das Stauen wuchs, als Rosemeyer 10:24, 10:21, 10:14, 10:12 und schließlich gar 10:08 (!) Minuten,

## Ortsgruppe Niela des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Die Sitzung des erweiterten Ausschusses mit den Vereinsleitern fällt in diesem Monat aus. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 27. August 1936, 20 Uhr, im Café Wolf statt. Bitte vorzumerken.

Der Radfahrerverein „Adler“ Niela hat die D.M.L.-Mitglieder Niela besonders zu seiner Veranstaltung am kommenden Sonntag „Luer durch den Adolf-Hitler-Platz“ eingeladen. Ich bitte, dieser Einladung recht zahlreich Folge zu leisten.

Deutschland steht im Zeichen der XI. Olympischen Spiele. Es ist selbstverständliche Pflicht, daß jeder Verein dafür sorgt, daß sein Sportplatz, seine Turnhalle, sein Vereinsheim mit den Symbolen dieser Spiele geschmückt ist und daß er die Anhaber seiner Verkehrslokale anhält, daß sie das gleiche tun. Die Leibesübungen treibenden Vereine Niela müssen ihren besonderen Ehrgeiz darin setzen, heiligsam in der Schmückung voranzugehen. Der Ruf des Führers muß auch hier in Niela härtesten Widerhall finden. Die Vereinsführer wollen sich rechtzeitig um die Beschaffung der Plakate, der olympischen Ringe usw. bemühen. Der Schmuck soll besonders augenfällig sein und der Würde der Spiele entsprechen. Niela, am 23. Juli 1936.  
Kreche, Ortsgruppenführer.

### Ortsgruppe Niela des D.M.L.

#### Nachmittags Leichtathletik

Am Sonntag, den 26. Juli, finden von 8 Uhr vormittags an auf der Hindenburgkampfbahn des T.S. Niela in den leistungsfähigsten Uebungen Prüfungen für das Reichssportabzeichen statt. Für jede Uebung sind 10 Pfa. an den Prüfer zu entrichten. Es werden nur von denen die Prüfungen abgenommen, die sich im Besitze ordnungsgemäß ausgefüllter Urkundenliste mit bestätigtem Lichtbild befinden. Niela, am 28. Juli 1936.  
Kurt Kreche.

Leibesübungen mit „Kraft durch Freude“ beschreibt Heft 25 der Olympiahefte-Reihe und kostet 10 Pfa. Ueberall kannst Du's kaufen! Auch die anderen Hefte sind gleich wertvoll!

### 30. Tour de France

#### Nieder ein Spurtsieg von Le Grewes

Die zweite geteilte Etappe hatten die Teilnehmer an der Tour de France am Donnerstag von Montpellier über Narbonne nach Perpignan zu durchfahren und sind damit am Fuße der Pyrenäen angelangt, wo ihnen zunächst heute Freitag ein Ruhetag winkte. Nur 51 Fahrer traten zum Start an, der französische Nachwuchs verzeichnete, moralisch geschlagen und wegen seiner Sturzverletzungen, auf die Weiterfahrt. Auf der ziemlich trockenen und ebenen Strecke Montpellier-Narbonne (108 Km.) blieb das Feld bis auf Bieringer, Tanneveau und Deide, die in dieser Reihenfolge als Nachzügler eintrafen, geschlossen. Der Franzose Le Grewes feierte hier schon seinen 2. Spurtsieg hintereinander und verwies nach einer Fahrtzeit von 3:25:40 abermals den Belagerer Neufenberg auf den 2. Platz vor Bertocco, Woye, Thictard und Middelkamp. Alle übrigen Fahrer der Spinnengruppe wurden auf den 7. Rang geleitet. Die letzten 63 Km. von Narbonne nach Perpignan wurden als Zeitfahren für Mannschaften ausgetragen. Die Belgier waren mit 1:35:18 auch diesmal die Schnellsten vor den Franzosen, die nur 23 Sekunden mehr benötigten. Die Deutschen Beckerling, Deide und Händel fuhrten mit den nationalen B-Fahrern 1:40:42. Die Gesamtwertung blieb damit auch auf dieser Etappe unverändert.

und damit 135 Kilometerstunden schaffte. Am Abend gab auch Hans Stuck das Cockpit für kurze Zeit auf und setzte sich in den Rennwagen. Auf Anhieb blieb auch er mit 10:28 Min. unter dem Rekord.

### Die Gegner der Deutschen

blieben nicht müde. Besonders genau nahm es die Scuderia Ferrari mit ihren Vorbereitungen, hat sie doch durch Tazio Nuvolari den Großen Preis zu verteidigen, der von Brauchitsch im vergangenen Jahr schon so gut wie sicher war, als er wenige Kilometer vor dem Ziel die verhängnisvolle Reifenpanne erlitt und die Führung verlor. Allerdings erfuhr der italienische Rennhase eine Schwächung. Der in Deauville geprüfte Ferrari verließ eben erst das Krankenhaus und mußte seinen Alfa Romeo an Senorz abtreten. Der holländische Bugattifahrer Neus hatte sich von seinem leichten Unfall beim Zielrennen schnell wieder erholt, so daß er schon vom ersten Trainingstag wieder mit dabei sein kann. Neben den vier Alfa aus Modena, den vier Auto Union verschanzte sich auch die fünfköpfige Mercedes-Mannschaft. Caracciola schloß noch, er hatte, was ihm im Rennen schon lange nicht mehr passierte, diesmal mit dem Privatwagen einen leichten Unfall erlitten, der ihm schon die Teilnahme an den Versuchsfahrten unmöglich machte. Inzwischen traf aber auch er wohlbehalten ein.

### Die 21 Kämpfer

Mercedes-Benz: Caracciola, v. Brauchitsch, Lang, Giron, Rogali,  
Auto-Union: Rosemeyer, Stuck, v. Delius, Barzi,  
Scuderia Ferrari: Alfa Romeo) Nuvolari, Privio, Trossi, Severi,  
Maserati: Trossi, Trossi,  
Privatfahrer: Janelli-Spanien (Maserati), Riech-Schweiz (Maserati), Cholmondley-Lapper-England (Maserati), Seaman-England (Maserati), Winiho-Frankreich (Bugatti), Rens-Holland (Bugatti).

### Ueberraschungen stehen bevor!

Erstes offizielles Training auf dem Nürburgring  
Mit Staunen wurden Rosemeyers großartige Refordrunnen auf dem Nürburgring gefeiert, als er Brauchitschs Bestleistung am Mittwoch von 10:33,8 innerhalb kurzer Zeit auf 10:08 Minuten schraubte. Eine Verbesserung von über 25 Sekunden auf einer so schweren Strecke, wie sie die Nordschleife darstellt, das schien schon unwahrscheinlich. Die Ueberraschung wuchs am Donnerstag beim ersten offiziellen Training: Caracciola schaffte auf dem neuen Mercedes 10:08,1 Min. und damit 136,2 Kilometerstunden! Und als es sich gar herumsparte, daß Rosemeyer, als noch keine offiziellen Trainingszeiten genommen wurden, nach privaten Messungen gar 9:58 Minuten (!) mit 140 Kilometerstunden erreicht hatte, herrschte allgemeine Verblüffung.